MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

463 (5.10.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-92231

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „ Einzel-Nummer .... 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr. 818.

Nr. 465. Samstag, 5. Oktober 1901. (Mittagblatt.)

Die Wahlen der Wahlmänner.

Die Wahl in Karlsruhe

stand von Anfang an im Mittelpunkt des Interesses der diesjährigen Wahlen. Die Spannung, womit man dem Ausgang entgegensah, ist durch das Ergebniß in jeder Beziehung gerechtfertigt worden. Hier das Resultat:

***Karlsruhe, 4. Okt. Bei der Landtagswahl in Karlsruhe haben heute die Bürgerlichen Parteien gesiegt. Die Wahlmänner der Nationalliberalen und Freisinnigen haben eine Mehrheit von 240 gegen 180 Wahlmänner der Opposition.**

Das ist ein Sieg, wie ihn so glänzend weder Freund noch Feind erwartet haben dürfte. Ueber den Eindruck, den die Nachricht hervorrief, schreibt man uns aus Karlsruhe, 4. Okt.: Noch ehe die Ergebnisse aus dem ganzen Lande eingelaufen waren, hatte die Landtagswahl durch die Wiedereroberung der Landeshauptstadt ihren Charakter erhalten. Der Sieg erregte im nationalliberalen Parteilager ungeheueren Jubel. Der Saal 3 der Brauerei Schrempp, wo in althergebrachter Weise die Wahlresultate entgegengenommen wurden, erwies sich bald als zu klein, so daß die Versammlung gegen 11 Uhr, als der Kolosseumssaal frei wurde, dorthin umzog. Prof. Dr. Goldschmit, der wie die beiden andern Kandidaten bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt wurde, sprach Allen, die zum Siege beigetragen hatten, tiefgefühlten Dank aus. Die Karlsruher Bürgerschaft habe gezeigt, daß sie sich nicht fürchtet vor dem Ansturm der Sozialdemokratie. Daraus ergebe sich die Lehre, daß man nie an sich selbst verzweifeln darf; nur wer sich selbst aufgibt, ist verloren. Die Karlsruher Bürgerschaft habe auch ein gutes Beispiel für die andern Bürger im Lande gegeben, wo viele die Partei für todt halten. Wir wissen aber wohl, daß die nationalliberale Partei Tausende von Anhängern im Lande hat, die nur aufgeweckt zu werden brauchen. Die beste Errungenschaft des heutigen Tages sei die, daß wir unserem alten, guten Großherzog eine Freude gemacht haben (stürmischer, langanhaltender Beifall!). Im Namen aller drei Kandidaten könne er die Versicherung abgeben, daß sie im Landtag die Interessen Aller zu vertreten bestrebt sein werden, auch die Interessen der politischen Gegner, denn wir fühlen uns als Vertreter der ganzen Bürgerschaft der guten Stadt Karlsruhe. Dieser und ihrem Oberhaupt gelte sein Hoch.

Das Gesammtergebniß

läßt sich natürlich bis in die Einzelheiten noch nicht übersehen, doch ist soviel deutlich, daß es unter dem Zeichen des Karlsruher Sieges steht. Unterlegen aber ist in Karlsruhe nicht nur das siegesgewisse Kartell von Sozialdemokraten und Demokraten, unterlegen ist dort am letzten Ende die Wacker'sche Politik. Dieser Politik des blinden Hasses und der maßlosen Verhetzung hat die Bürgerschaft der Residenz eine Absage ertheilt, die durch das Echo im Lande an Entschiedenheit noch erfreulich gewinnt. Gegen die gemäßigte Strömung im eigenen Lager hatte Wacker seine alte Parole: Gegen die Nationalliberalen! durchgedrückt. Die Sozialdemokraten ließen sich diese Parole natürlich mit Vergnügen gefallen. Aber die Siegeshoffnungen, die Wacker und seine Bundesgenossen an diese Parole geknüpft hatten, sind schwer enttäuscht worden. Davon darf man sich eine wohlthätige Wirkung auf unsere inneren Verhältnisse mit gutem Grunde versprechen. Man darf erwarten, daß im Centrum sowohl wie bei den Demokraten und Sozialdemokraten die Richtung gestärkt wird, die die gegenseitige Bekämpfung bis aufs Messer nicht als das Ideal politischer Zustände ansieht, und einem gedeihlichen Zusammenarbeiten wenigstens nicht grundsätzlich abgeneigt ist. Je widerstandsfähiger sich ein Gegner erweist, um so bündnißfähiger wird er. Diese Erfahrung dürfte sich am bürgerlichen Liberalismus bewähren, nicht allein gegenüber den andern Parteien, sondern auch gegenüber der Regierung. Falls dort an einzelnen Stellen eine stille Neigung gepflegt worden sein sollte, den Liberalismus an die Wand zu drücken — aus den Anfängen des Ministeriums Schenkel sind ja noch allerlei mehr oder weniger dunkle Pläne erinnerlich — so wird man sie vorerst wohl in den Aktenschrank der schönen Träume zurückstellen müssen. Der entschiedenen Betonung ihres Liberalismus haben die Nationalliberalen es zu verdanken, daß sie in der Residenz mit den Freisinnigen vereint schlagen konnten, daß sie sich im ganzen Lande, zur Ueberraschung ihrer Gegner, ausgezeichnet behaupteten. An den Nationalliberalen ist es nun, die verheißungsvollen Ansätze zu entwickeln, und zwar im Sinne der letzten Rede Bassermanns in Karlsruhe. Das badische Volk hat an seiner meistangefeindeten Partei ein starkes Vertrauensvotum ertheilt, sie wird dies Vertrauen jetzt durch positive Arbeit zu rechtfertigen haben. Dazu gehört in erster Linie, daß sie energisch dazu beiträgt, mit dem veralteten Wahlsystem aufzuräumen, dessen baufällige Natur sich besonders in Mannheim wieder in bengalischer Beleuchtung gezeigt hat. Drei Dutzend Wahlberechtigte wählen in einem Bezirk 4 Wahlmänner, 999 Wahlberechtigte in einem andern — gerade doppelt so viel. Mehr braucht man zum „Ruhme" des indirekten Verfahrens, das ja längst zur Komödie geworden ist, eigentlich nicht zu sagen.

Telegramme.

Ueberlingen-Pfullendorf. Die Wahl des Centrumsmanns Hug ist gesichert. (Früher Centrum.)

•

Meßkirch-Stockach. Die Wahl des nationalliberalen Hauser ist gesichert. (Früher nationalliberal.)

•

Konstanz-Land. Das Centrum erhielt die große Mehrheit der Wahlmänner. (Früher Centrum.)

•

Engen-Stockach. Die Wahl des nationalliberalen Ottendoerfer ist gesichert. (Früher nationalliberal.)

•

Bonndorf-Thiengen. Der nationalliberale Krichle glänzend gewählt. (Früher nationalliberal.)

•

Lörrach-Land. Die Mehrzahl der Wahlmänner ist nationalliberal. (Früher freisinnig.)

•

Lörrach-Stadt. Die Wiederwahl des freisinnigen Pflüger ist gesichert.

•

Schopfheim-Säckingen. Die Wahl des nationalliberalen Weygoldt ist gesichert. (Früher nationalliberal.)

•

Donaueschingen. 56 nationalliberale, 52 ultramontane Wahlmänner. (Früher nationalliberal.)

•

Villingen-Neustadt. Das genaue Wahlergebniß steht noch aus, jedoch kann die Wiederwahl des Centrumsmanns Grüninger als gesichert gelten.

•

Waldkirch-Emmendingen. Das Centrum blieb Sieger. Die definitiven Wahlmännerzahlen sind noch nicht bekannt. (Bisher Centrum.)

•

Freiburg-Stadt. 61 nationalliberale und 204 Centrumswahlmänner. (Bisher Centrum.) Die Wahl Fehrenbachs ist somit gesichert.

•

Ettenheim-Kenzingen. Die Wahl des Centrumsmanns Armbruster ist gesichert. (Bisher Centrum.)

•

Triberg-Wolfach. Das Centrum erhielt die große Mehrheit der Wahlmänner. (Bisheriger Vertreter der Centrumsmann Herth, der wieder aufgestellt worden ist.)

•

Offenburg-Land. Nach den vorliegenden Nachrichten hat das Centrum die große Mehrheit der Wahlmänner. (Bisheriger Vertreter der Centrumsmann Weber, der wieder kandidirt.)

•

Offenburg-Stadt. Alle Wahlmänner sind für die Wiederwahl des Demokraten Muser. Die Sozialdemokraten brachten keinen Wahlmann durch.

•

Achern-Bühl. Der Centrumsmann Lauck wird ohne Gegenkandidat wiedergewählt werden.

•

Bühl-Baden. Das Centrum erhielt die große Mehrheit der Wahlmänner. (Bisher Centrum.)

•

Karlsruhe-Stadt. 240 nationalliberal-freisinnige, 180 sozialdemokratisch-demokratische Wahlmänner. Von 14 000 Wahlberechtigten haben ca. 11 700 abgestimmt und zwar 6300 für die natlb. und freisinnige Liste und 5400 für die Oppositionsliste.

•

Durlach-Land. Die Wahlen finden erst heute Samstag statt.

•

Bruchsal-Philippsburg. Alle Wahlmänner sind für das Centrum. Die Wiederwahl des Centrumsmanns Breitner steht fest.

•

Pforzheim-Stadt. 98 Nationalliberale, 68 Sozialdemokraten. Die Wiederwahl des nationalliberalen Wittum ist gesichert.

•

Pforzheim-Land. Die Sozialdemokraten erhielten die Mehrzahl der Wahlmänner, sodaß die Wahl des Redakteurs Eichhorn

---

In Fesseln erster Liebe.

Roman von **Hans Richter.**

(Nachdruck verboten.)

12) (Fortsetzung.)

Das jedoch lehnt Regina entschieden ab. Ohne Hut schwingt sie sich auf den Wagen. Sie bleibt stumm, während Baleska unaufhörlich plaudert und dabei mit vollendeter Meisterschaft ihre Thiere führt. Sie fliegen einen holprigen Feldweg entlang, durchschneiden dann eine Eichenschonung, welche an das berüchtigte, umstrittene Haideland grenzt, und nun, noch ehe sie ins Freie gelangen, richtet sich Regina jäh empor. Ihr lauschendes Ohr hat wüstes Toben vernommen. Von dem hohen Wagen aus übersieht sie die breite Wiesenfläche, welche der Erlenbach durchschneidet. Auf und neben dem Damm, der das schmale, aber reißende und heimtückische Gewässer zu bändigen bestimmt ist, drängen sich unter wüstem Geschrei die schmutzigen Gestalten der polnischen Arbeiter. Mitten darunter Hauptmann Brandenstein. Mit einem Schreckensruf springt Regina vom Wagen und eilt über die Wiese. Ein lautes Gejohle empfängt sie. Zum Glück versteht sie nicht die rohen Worte, welche man ihr entgegenruft. Die Situation ist ernst. Die Berauschten, über welche auch der Schachtmeister jede Autorität eingebüßt hat, verlangen Geld, und nur des Hauptmanns Ruhe, welche nicht einer natürlichen Würde entbehrt, hat bisher das Aergste verhütet. Doch scheint es, als solle gerade Reginas Dazwischenkunft, anstatt die Gemüther zu beruhigen, die Gährung zum völligen Ausbruch bringen. Ihre Bitten und Vorstellungen verhallen ungehört in dem wilden Getöse, und als sie dann einen herkulisch gebauten Mann, welcher sich als Anführer der Rotte gebärdet, am Arm zu fassen wagt, stößt dieser sie brutal zurück. Nun reißt des Hauptmanns Geduld. Zornglühend hebt er den Stock gegen den Rohen. Als habe man nur darauf wie auf ein Signal gewartet, drängen jetzt die Andern heran, Knüttel und Spaten in den erhobenen Fäusten, sinnlose Wuth in den vom Branntwein erhitzten Gesichtern. Mit einem grimmigen, grinsenden „Psakrew — gibst Du sofort Geld und Mädel dazu!" streckt der Anführer die bewehrte Rechte gegen den Hauptmann aus und sucht mit der Linken Regina um die Hüfte zu fassen — da werden die neben ihm Stehenden von einer noch unsichtbaren Gewalt wie Heubündel nach rechts und links zur Seite geschleudert, und im nächsten Augenblick duckt sich der Rädelsführer selbst unter dem Griff einer derben Faust, die wie eine stählerne Schraube sein Genick umklammert und ihn zur Erde niederdrückt, immer gewaltiger, je mehr er sich sträubt. Dann wird auch er mit einem Stoß weitergeschleudert, der ihn fast niederwirft. Fluchend rafft er sich wieder auf und schwingt seine Hacke. In geschlossener Kette scheinen die erst halb Ernüchterten gegen den unvermuthet aufgetauchten Gegner vordringen zu wollen, doch als dieser seine kräftige Gestalt mit einem fast stolz zu nennenden Ruck noch höher aufrichtet und dabei blitzschnell das Gewehr von der Schulter in die Hand gleiten läßt, da wird die Ernüchterung vollständig. Eine so sieghafte Gewalt strahlt aus dem frischen, gebräunten Antlitz, ein so unerschütterlicher, zum Aeußersten entschlossener Muth funkelt flammengleich aus den blauen, scharfen Augen, daß die rohen Naturmenschen in willenloser Furcht jäh zurückweichen. Die drohend emporgehobenen Arme sinken nieder, die struppigen Köpfe entblößen sich.

Selbst Regina ist so überrascht von dem plötzlichen Wechsel, daß ihre ohnehin arg erschütterte Geistesgegenwart sie nun völlig verläßt. Wie in einen Bann hat die dramatisch bewegte Szene sie geschlagen . . . Die blitzenden blaugrauen Mannesaugen umfangen jetzt auch sie mit einem bewundernden Blick, der ihr das Blut in die Wangen treibt. Kraftvolle, energische Männlichkeit hat sie stets zur Bewunderung hingerissen. In diesem, noch durch das Dankesgefühl verstärkten Impuls ist es ihr, als müsse sie die rettende starke Manneshand mit heißem Druck umfassen, doch wie sie den Fuß vorsetzt, zieht sie ihn auch sofort wieder zurück. Der Oberförster, der inzwischen den Arbeitern einige drohende Worte in polnischer Sprache zugerufen, wirft das Gewehr wieder über die Schulter und lüftet gegen die Beiden den Hut.

„von Eckebrecht," stellt er sich vor. „Ich vernahm das Lärmen, während ich die Grenze abritt, und erlaubte mir, ohne Ihre Genehmigung Ihr Besitzthum zu betreten. Ich habe doch die Ehre, mit Herrn Hauptmann von Brandenstein zu sprechen?"

Der freimüthige und zugleich warme Klang seiner Stimme läßt in dem Hauptmann den letzten Rest des Vorurtheils schwinden, das er gegen den Vertreter des von ihm befehdeten Staates gehegt hat. Kräftig schüttelt er die Hand des Oberförsters und erwidert mit seiner gewinnenden ungekünstelten Herzlichkeit:

„Wir haben unsere nachbarliche Bekanntschaft auf eine gar seltsame Weise begonnen, hoffentlich wird sie darunter nicht leiden — im Gegentheil! Sie haben mich von vornherein zu größtem Danke verpflichtet. Wir befanden uns in ernster Gefahr —"

Eckebrecht bewegt mit lächelnder Abwehr die Hand: „Es war wohl nicht so arg. Ich kenne diese Art Menschen und weiß mit ihnen umzugehen. Viel Geschrei und wenig Wolle, heißt's auch hier." —

„Nun, es wäre ohne Ihre Dazwischenkunft wohl zu Schlimmerem als zu bloßem Geschrei gekommen," sagt der Hauptmann. „Nicht um mich habe ich gebangt, sondern um diese da, meine Tochter . . ."

Er wendet sich zu Regina, auf deren warmherzige Aufwallung der Name Eckebrecht wie ein Eishauch gewirkt hat. In der Erregung hat sie vergessen, daß jener Mann ihn trägt. Nun er ihr entgegenklingt, fühlt sie urplötzlich wieder den ganzen wilden Haß in sich emporsteigen.

„Er kann nur ein sehr entfernter Verwandter jenes Leutnants von Eckebrecht sein," hat ihr Rettelhorn noch gestern gemeldet, doch momentan vermag sie dem nicht Rechnung zu tragen. Sie hört nur den verhaßten Namen und weicht, während der Oberförster sich höflich verbeugt, mit einer unwillkürlichen Gebärde und Miene des Abscheus zurück.

„Regina!" mahnt ihr Vater leise.

Nur einen Augenblick währt es, bis sie sich faßt, doch lange genug, um Eckebrecht das volle Verständniß aufgehen zu lassen.

MARCHIVUM

von der Mannheimer „Volksstimme" gesichert ist. (Bisheriger Vertreter der nationalliberale Landwirth Frank.)

*

Wiesloch-Heidelberg. Die Wiederwahl des nationalliberalen Greif ist außer Frage. Genaue Ziffern noch nicht bekannt.

*

Heidelberg-Stadt. Die nationalliberale Wahlmännerliste wurde ohne Gegenliste gewählt. Für die Nationalliberalen kandidirt der seitherige Abgeordnete Professor Rohrhurst wieder.

*

Heidelberg-Land. Die Wiederwahl des Antisemiten Mampel ist gesichert.

*

Wallbürn-Wertheim. Es wurden fast nur Centrumswahlmänner gewählt. Der Bezirk gehört zu den unangreifbarsten Domänen des Centrums.

*

Boxberg-Adelsheim. Die Nationalliberalen erhielten die große Mehrheit der Wahlmänner, sodaß der nationalliberale Klein glänzend wiedergewählt werden wird.

* * *

Gewinne und Verluste der einzelnen Parteien.

Die Wahlergebnisse stehen so ziemlich fest. Wenn auch die genauen Wahlmännerziffern aus dem größten Theile der Wahlbezirke noch nicht vorliegen, können Aenderungen in den Resultaten doch als ausgeschlossen angesehen werden. Die Nationalliberalen haben 3 Mandate gewonnen und zwar 2 in Karlsruhe und 1 in Lörrach-Land; verloren haben sie 1 Mandat (Pforzheim-Land). Das Zentrum behauptet seinen Besitzstand; er hat zwar seine sämmtlichen Mandate gerettet, neue Sitze zu gewinnen, ist ihm aber nicht gelungen, trotzdem es mit absoluter Sicherheit darauf gerechnet hatte, den Nationalliberalen im Bezirke Donaueschingen, Meßkirch-Stockach und Engen, deren Bevölkerung bis zu 80—90 Prozent katholisch ist, zu entreißen. Die Freisinnigen verlieren Lörrach-Land und gewinnen dafür ein Karlsruher Mandat, behaupten also ihren Besitzstand. Die Demokraten verlieren ein Mandat (Karlsruhe), ohne hiefür in einem anderen Wahlbezirke Ersatz zu bekommen. Die Sozialdemokraten verlieren 2 Mandate (Karlsruhe) und gewinnen 1 (Pforzheim-Land). Sie hoffen aber, bei der heute stattfindenden Wahl in Durlach-Land noch zu siegen. Sie retten also im günstigsten Falle ihren Besitzstand, wahrscheinlich werden sie aber ein Mandat verlieren, da die von den nationalliberalen unterstützten Konservativen ihren einzigen zur Wahl stehenden Bezirk Durlach-Land heute sicher behaupten werden. Die Antisemiten haben ihren einzigen zur Wahl stehenden Bezirk (Heidelberg-Land) behauptet, aber auch nichts hinzugewinnen können.

* * *

Aus der Wehklage der Frankfurter Zeitung.

Um Karlsruhe klagt die Frankfurterin in elegischen Tönen bereits also: „Wenn man nach den bekannten Vorgängen im Wahlkampf auch annehmen darf, daß für diejenigen nichtnationalliberalen Wähler, die zu Gunsten der „vereinigten bürgerlichen Parteien" den Ausschlag gaben, andere als politische Gründe maßgebend gewesen sind, so zweifeln wir doch nicht daran, daß die Nationalliberalen diesen Erfolg auf das Conto ihres Programms setzen und die Früchte des Sieges für sich allein in Anspruch nehmen werden. Folgt die Regierung dieser Auslegung, und lenkt sie nunmehr wieder in die Bahnen Eisenlohrs ein, so wird sich das Land dafür zunächst bei den Karlsruher Freisinnigen zu bedanken haben, denen gesellschaftliche Rücksichten und die Gier nach einem Mandat mehr galten als Ueberzeugungstreue und politische Ehrlichkeit. Mögen nun die übrigen Wahlen ausfallen wie sie wollen, mögen sie die Verluste der Oppositionsparteien in Karlsruhe numerisch wettmachen oder nicht, der politische Eindruck des Karlsruher Wahlausganges wird dadurch vielleicht etwas abgeschwächt (!) aber nicht behoben werden können, und man wird sich damit abzufinden haben. Die Centrumswähler haben sich allem Anschein nach in beträchtlicher Zahl den sentimentalen Erwägungen einer unpolitischen Rücksichtnahme ebenfalls nicht verschlossen und theils indirekt durch Wahlenthaltung, theils in erheblichem Umfange durch direktes Eintreten für die nationalliberal-freisinnigen Kandidaten deren Wahl begünstigt. Der Einfluß des katholischen residenzlerischen Klerus, der bekanntlich seinerzeit den mißglückten Verständigungsversuch zwischen Nationalliberalen und Centrumspartei betrieb, hat sich in der Stille augenscheinlich wirksamer gezeigt als die Mahnung der Parteileitung Wacker'scher Richtung, die in den letzten Tagen ziemlich (ziemlich ist gut! D. R.) unverblümt zur Verhinderung nationalliberaler Wahlen auch in der Residenz aufforderte. Gar zu stolz zu sein auf ihren Erfolg in Karlsruhe haben danach die Nationalliberalen keine Ursache, u. s. w." Es wäre eigentlich nett von der „Frkf. Ztg.", wenn sie auch den Siegeshymnus veröffentlichen wollte, den sie doch sicher schon fertig hatte.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 4. Okt. (Verbotene Versammlung.) Nachdem die Abhaltung der gestrigen Nachmittagsversammlung des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine im Reichstagsgebäude in Folge einer polizeilichen Anordnung unmöglich gemacht worden ist, wurde auch die heutige Sitzung, welche im Industriegebäude stattfinden sollte, von der Behörde untersagt, weil bei der Anmeldung dieser Versammlung die gesetzlich bestimmte Anmeldefrist von 24 Stunden nicht innegehalten werden konnte.

— (Handelsvertragsverein.) Die Meldung, daß zum Vorsitzenden des Handelsvertragsvereins an Stelle des erkrankten Dr. v. Siemens der Geh. Kommerzienrath Hertz gewählt worden sein soll, erweist sich als unzutreffend. Kommerzienrath Hertz wurde vielmehr nur zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, eine Stelle, welche bisher in dem genannten Vereine nicht vorhanden war.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 5. Oktober 1901.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 27. September 1901.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Auf die Anträge der Schulkommission in Betreff der Organisation der Volksschule beschließt der Stadtrath:

1. Die Aufhebung und dauernde Beseitigung der 3. und 4. Kombinationsklassen ist sobald als möglich und ohne alle Rücksicht auf den finanziellen Effekt durch rascheste Erstellung der hierzu erforderlichen Schulhäuser herbeizuführen.

2. Die Beschlußfassung über den Antrag, es sei die Aufhebung des Kombinationsunterrichts der 2. Knabenklasse anzustreben, wird so lange verschoben, bis die Aufhebung der 3. und 4. Kombinationsklassen durchgeführt ist.

3. Ebenso wird die Entscheidung über den Antrag, es seine in den unteren Klassen eine Schülerzahl von 45, in den mittleren und oberen eine solche von 40 Schülern anzustreben, verschoben.

4. Die versuchsweise Fortführung der Wiederholungsklasse (Zusammenfassung der Repetanten in besonderen Parallelabtheilungen mit geringer Kopfzahl) wird genehmigt.

5. Desgleichen erfährt die versuchsweise Fortführung von Abschlußklassen (Zusammenfassung der nicht normal aufgestiegenen und aus der 5. und 6. Klasse zu entlassenden Schüler mit besonderen Parallelabtheilungen) die Billigung.

6. die Einrichtung von Sprachheilkursen für freiwillige Betheiligung solcher Kinder, die an Sprachmängeln und Sprachfehlern leiden (stottern, stammeln, lispeln, näseln) wird gebilligt. Die Genehmigung der näheren Vorschläge zum Vollzug bleibt vorbehalten.

7. Der Antrag auf Ertheilung des Unterrichts in der französischen Sprache innerhalb der normalen Unterrichtszeit in besonderen Klassen für solche befähigte Schüler der Volksschule, deren Eltern das Erlernen der französischen Sprache für ihre Kinder verlangen, wird abgelehnt. Der Stadtrath ist wie das das Rektorat und die Schulkommission davon überzeugt, daß die bisherigen Ergebnisse fakultativen französischen Unterrichts außerordentlich geringe seien. Die Majorität ist deshalb der Ansicht, daß beim fremdsprachlichen Unterricht in der Volksschule doch kein nennenswerther Erfolg zu erzielen sei, eine bessere Pflege der Elementarfächer, insbesondere der Muttersprache den Kindern mehr Vortheil biete.

Die Einrichtung von Hilfsklassen für solche Schüler, deren Fassungsvermögen so gering ist, daß ein Vorrücken in den Normalklassen für alle Zukunft ausgeschlossen erscheint, wurde vom Stadtrath schon früher genehmigt.

* * *

3. Oktober.

Bei Großh. Gewerbeschulrath wird angeregt, hierselbst einen Unterrichtskursus für Lehrer an kaufmännischen Fortbildungsschulen zu veranstalten.

Am 15.—17. Oktober d. J. soll durch städtische Bedienstete gleichzeitig mit Aufnahme der Wohnverhältnisse der Armenbevölkerung eine neuerliche Zählung der leerstehenden Wohnungen veranstaltet werden.

Von der Firma C. Weyl u. Co., chemische Fabrik Lindenhof, wurde zur Vertheilung an die Mannschaften der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr anläßlich ihres Eingreifens bei dem stattgehabten Brande ein Geschenk von 1000 M. überreicht, wofür den Gebern der Dank ausgesprochen wird.

Aus Anlaß des Ablebens der Frau Oberregierungsrath Frech wird den Hinterbliebenen das Beileid ausgesprochen und unter der Voraussetzung des Einverständnisses der Familie beschlossen, im Hinblick auf die hervorragenden Verdienste, die sich die Verblichene um die Gründung und Entwickelung des hiesigen Wöchnerinnen-Asyles als dessen erste mehrjährige Präsidentin erworben, als bescheidenes Zeichen dankbarer Verehrung auf das Grab der Todten eine Cypresse zu pflanzen.

Der Ladenpreis der in den nächsten Tagen im Buchhandel erscheinenden Stadt-Chronik für das Jahr 1900 wird auf 2 M. festgesetzt und zugleich der Plan über die Vertheilung von Geschenkexemplaren aufgestellt. Im Uebrigen wird auf die wegen dieser Sache in den nächsten Tagen in den Zeitungen zur Veröffentlichung gelangenden Inserate und sonstigen Mittheilungen hingewiesen.

Der geschäftsführende Ausschuß zur Errichtung eines Moltke-Denkmals in Mannheim stellt die Anfrage, ob die im Januar d. Js. vom Stadtrath ertheilte Zustimmung zur Wahl des Zeughausplatzes für das Moltke-Denkmal, nachdem inzwischen der Zeughausplatz als Meßplatz für die Zukunft bestimmt worden sei, gleichwohl aufrecht erhalten werde. Der Stadtrath bejaht diese Frage.

Als Termin für den Beginn des Umbaues der Unterbühne im Hoftheater wird Montag, 16. Juni 1902 festgesetzt, so daß der Schluß der Spielzeit am Sonntag, 15. Juni, stattfindet und die Wiedereröffnung derselben auf Sonntag, 21. Sept., zu erwarten steht.

Einige Urlaubsgesuche städt. Beamten werden genehmigt.

Zur Theilnahme an dem aus Anlaß der Einweihung des Bootshauses der Mannheimer Rudergesellschaft am 12. Oktober d. Js. stattfindenden Bankett, wozu das Kollegium eingeladen ist, werden die Herren Stadträthe Dengel, Herschel und Kesselheim delegirt.

Für Dienstag, 22. Oktober, ist eine Sitzung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen; für mehrere Gegenstände der Tagesordnung werden die Referenten ernannt.

Dem Antrag auf Errichtung einer weiteren evangelischen Religionsklasse am Realgymnasium wird zugestimmt.

Für die öffentliche Bibliothek soll behufs Aufstellung eines neuen Katalogs in den Jahren 1902 und 1903 ein Extra-Zuschuß von je 750 M. ins Budget eingestellt werden.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, die Kanäle in der 1. Querstraße zwischen der Mittel- und Dammstraße, in der 2. Querstraße zwischen der Mittel- und Langstraße und in der Langstraße zwischen der 1. und 2. Querstraße sofort herstellen zu lassen.

Einer Anregung, die Moltkestraße zwischen der Heiliggeistkirche und dem Gr. Gymnasium in Stampfasphaltpflaster herstellen zu lassen, kann nicht entsprochen werden. Das Tiefbauamt wird beauftragt, die Straße mit Chaussirung alsbald herzustellen.

Zur Einstellung eines weiteren selbstständigen Gehilfen auf dem Bureau des Gemeinde- und Gewerbegerichts wird die Genehmigung ertheilt und soll die Stelle zur Bewerbung nunmehr ausgeschrieben werden.

Auch im kommenden Winter soll wieder an Schulkinder unbemittelter Eltern und zwar für die Zeit vom 1. Dez. l. Js., für die Zeit eines strengen Winters schon vom 15. November l. J. ab bis Ende März 1902 Frühstück verabreicht und die erforderlichen Mittel in den Voranschlag aufgenommen werden.

In einem in Nr. 396 des Generalanzeigers vom 27. August l. J. erschienenen Artikel mit der Ueberschrift „Käferthal sonst und jetzt" wird darüber Klage geführt, daß die Käferthaler Bürger seit der Eingemeindung nur noch ein Streuloos pro Jahr erhalten, während früher 3—4 Loose pro Jahr vertheilt worden seien. Dem gegenüber ist festzustellen, daß nach wie vor der gesammte Streuertrag des Käferthaler Waldes an die Nutzungsberechtigten zur Vertheilung gelangt. Im Käferthaler Wald mußten in den letzten Jahren hauptsächlich in Folge des Raupenfraßes 1895/96 ca. 200 ha Wald kahl geschlagen werden und die noch vorhandenen älteren Bestände sind sehr stark gelichtet. Seit 1897 ist mithin nicht nur die Nutzungsfläche bedeutend geringer geworden, sondern auch der Streuertrag pro ha hat bedeutend abgenommen. Aus diesem Grunde konnte seit 1897 nur einmal im Jahr Streu abgegeben werden, während früher jedes Jahr zwei Abgaben — nicht 3—4 Abgaben, wie die Einsender irrthümlich angeben — stattfinden konnten. Die Streunützung wird nunmehr in Hinkunft jeweils zu Beginn des Frühjahrs vorgenommen werden, da die Berechtigten in dieser Zeit der Streu am meisten benöthigen.

Hinsichtlich 7 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufwerth festgesetzt.

* **Postalisches.** Jeder im Landbestellbienst beschäftigte Postunterbeamte hat auf dem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich zu führen, in welches er die von ihm angenommenen Einschreib- und Werthsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmesendungen nebst den baar entrichteten Frankobeträgen, die angenommenen Bestellungen auf Zeitungen mit den Geldbeträgen, die ihm zur Auslieferung übergebenen Telegramme, sowie die Geldbeträge zur Beschaffung von Postwerthzeichen, Versicherungsmarken 2c. einzutragen hat. Ebenso wird bei jeder Posthülfstelle ein Annahmebuch geführt, in welches die daselbst zur Weitergabe an die Landbesteller niedergelegten Werth- und Einschreibsendungen, Packete und Postanweisungen von dem Inhaber der Posthülfstelle einzutragen sind. Der Auslieferer kann die Eintragung auch selbst bewirken; für solchen Fall hat ihm der Landbesteller oder Posthülfstelleninhaber das Annahmebuch vorzulegen. Ueberläßt der Auslieferer die Eintragung dem Landbesteller oder Posthülfstelleninhaber, so muß ihm auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden. Im Interesse der ländlichen Bevölkerung wird auf das ihr gebotene Mittel, sich gegen den Verlust von Sendungen oder Geldbeträgen sicherzustellen, hiermit besonders aufmerksam gemacht.

* **Fernsprechverkehr.** Castrop, Lütgendortmund und Mengede sind zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Die Gebühr beträgt 1 Mark.

* **Fahndung.** Der Herr Gr. Staatsanwalt Grosselfinger erläßt folgende Fahndung: In der Nacht vom 3. auf 4. Oktober l. J. sind mittels Erbrechens eines Auslagekastens hier gestohlen worden: a) eine große Anzahl Taschenuhren, darunter einige, zum Theil ungewöhnlich große Eisenbahntaschenuhren. Die Uhren sind theil-

---

Hinter den bärtigen Lippen pressen sich die Zähne fest aufeinander und in das gebräunte Antlitz schießt eine jähe dunkle Röthe. Ein zornflammender Blick trifft Regina, der sie erbeben läßt. Sie fühlt, daß sie einem Manne gegenübersteht, welchen nichts schreckt, der aber auch von einer Frau keine Laune und keine Ungerechtigkeit duldet. Ein leises Zittern durchrinnt sie, und in ihrem Herzen bebt ein seltsames, dunkles Empfinden, — aus Beschämung, Furcht und Bewunderung gemischt.

Das zornige Flammen im Auge Eckebrechts geht in ein hochmüthiges, kaltes Glänzen über, das etwa sagt: „Thörichte, im Grunde bist Du ja gar nicht fähig, mich ernstlich zu erbittern. Meine Mannswürde steht zu hoch, als daß sie so leicht von den Launen eines unbedeutenden jungen Mädchens verletzt werden könnte."

Regina wenigstens liest dies aus jenem einem eisigen Blick heraus . . . es wühlt in ihr, ohne daß sie sich Rechenschaft über dieses algenthümliche Gefühl schmerzenden Zornes abzulegen vermag; ein etwas, das sie sich nicht erklären kann, brennt ihr weher als der beleidigte Mädchenstolz.

Der Oberförster scheint sie nicht mehr zu sehen. Er hat den Schachtmeister herangewinkt, um ihm eine derbe Philippika zu halten. Dabei kommt denn auch das Ausbleiben des Wochenlohnes zur Sprache, und der Hauptmann, der natürlich eine Nachlässigkeit des Inspektors vorschützt, verwickelt sich bei seinen Ausreden in die ziemlich lächerlichen Widersprüche des ungeschickten Lügners. Regina hat das Gefühl, daß Herr von Eckebrecht die Sachlage sehr genau durchschaut — sie wird roth vor Scham.

Mitten in die unangenehme Szene hinein fällt Valeska mit einem lecken: „Bravo, Herr Grünrock, das haben Sie gut gemacht!"

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Ansiedlung französischer Mönche in England.** Die Südküste Englands und besonders die Inseln im Kanal werden gegenwärtig von Mönchen überfluthet, die infolge des letzten Vorgehens der französischen Regierung gegen die katholischen Klöster ihr Vaterland verlassen haben, um sich hier ein neues zu suchen. Auf der Insel Whigt haben die Benediktiner sich bereits ein altes Schloß gekauft, das schnell in ein Kloster verwandelt wurde und in dem jetzt schon achtzig Mönche wohnen. Jetzt kommt die Nachricht, daß auch auf Jersey eine große Anzahl von französischen Mönchen angelangt ist; während der letzten Tage landeten allein nicht weniger als 40 Mönche und Nonnen. Oft werden ganze Dampfer von ihnen gemiethet. Sie gehören fast alle zu dem Orden der Carmeliter. Sie suchen Land zu kaufen und scheinen besonders ihr Auge auf alte, schloßartige Gebäude geworfen zu haben, wie sie vielfach auf den Kanalinseln zu finden sind. Bis jetzt ist noch nichts von einem Abschluß bekannt geworden, weil die Verhandlungen sehr geheim gehalten werden, in der Hauptsache wegen der legalen Schwierigkeiten, die leicht entstehen können, und besonders wegen der politischen Aufregung, die durch diese Einwanderung entstanden ist. In vielen Theilen des Landes, insbesondere auf Jersey selbst, ist man darüber sehr aufgebracht, daß diese Einwanderung so ohne allen Einspruch geduldet wird; es sei das ein gewaltiger politischer Fehler, und die Angelegenheit solle sobald wie möglich vor das Parlament der Kanalinseln gebracht werden. Man meint, daß wenn diesen Mönchen erlaubt werden würde, im Lande zu bleiben, sie der Mittelpunkt für alle fremden englischfeindlichen Elemente werden würden. Das würde in der nächsten Generation zu einer großen Gefahr werden. Die Schulen der Orden würden wahrscheinlich von den fremden Elementen des Landes den andern sehr bald vorgezogen werden, und binnen Kurzem werde England daselbst noch mehr Feinde haben, als es schon jetzt habe. Andere wieder beklagen sich, daß Jersey schon seit Jahrhunderten ein Asyl für alle Leute gewesen sei, von denen man in Frankreich nichts wissen wollte.

— **In einem Jahre vom Arbeiter zum Millionär.** Im westlichen Mexiko spricht man augenblicklich nur von Pedro Alvarado, der durch Entdeckung einer wunderbar reichen Mine mit erstaunlicher Schnelligkeit Millionär geworden ist. Vor nicht einem halben Jahre lebte er in Parral, einer Minenstadt im Staate Chihuahua, und trug wie andere mexikanische Minenarbeiter Sandalen und den großen Sombrero, und jetzt übersteigt sein monatliches Einkommen 800 000 M. Er ist ein anderer Stratton, schreibt das „Providence Journal", nur daß sein Reichthum plötzlicher als der des Millionärs aus Colorado kam. Alvarado gibt sein Geld achtlos aus. Er scheint keine Ahnung von dessen Werth zu haben und wird es so schnell als möglich los. Nach Thomas Welch, einem amerikanischen Minenmann, der ihn täglich sah, soll der Reingewinn sich aus Alvarados Mine Palmillo auf 6 000 000 M. seit dem letzten November belaufen. Er bewahrt das Geld zu Hause und läßt es von einer bewaffneten Macht bewachen, statt es in einer Bank zu deponiren. Wenn er durch die Straßen geht, begleiten ihn acht Bewaffnete, da er immer über 800 000 M. bei sich trägt. Ein mit seinen Waaren durch Parral reisender Juwelier traf mit dem Krösus des Ortes zusammen, der ihm seinen ganzen Vorrath billiger Uhren und nachgemachter Diamanten für 60 000 Mark abkaufte. Alvarado läßt sich als ständiges Heim einen Palast bauen. Es soll das schönste Privathaus Mexikos werden und wird etwa zwei Millionen Mark kosten. Vor Kurzem kaufte der reiche Mann drei kostbare Klaviere als Schmuck für den neuen Palast. Er zeigt auch philanthropischen Sinn. Für die Armen Parals wird auf seine Kosten ein großes Krankenhaus und eine viele Zehntausende kostende Kirche errichtet; Alvarados „läßt die Dollars fliegen", zum Besten der Gottesfürchtigen, mit denen er arbeitete, ehe er reich wurde. Die armen Arbeiter verehren ihn. Die Palmillo-Mine wird sich wahrscheinlich als eine der größten Erzminen erweisen, die je in Mexiko gefunden wurden. Die tägliche Förderung wird bald 2000 Tons erreichen und Alvarados monatliches Einkommen auf 2 000 000 Mark steigen.

— **Ein ausgerottetes Säugethier.** Zu den Thierarten, die durch die Nachstellungen des Menschen vom Erdboden verschwunden sind, gehört unzweifelhaft jetzt auch das Quagga (Equus quagga). Nach den früheren Angaben des österreichischen Afrikareisenden Holub sollte noch ein kleines Rudel dieser Thiere bei Colesberg gehegt werden; wäre dies aber der Fall, so würde während des Burenkrieges doch etwas darüber verlautet haben. Sonach muß das Quagga endgiltig zu

MARCHIVUM

weise „Franz Arnold" gezeichnet. Fabriknummer 5228, 895, 5119. b) Zwanzig Emaillebroschen, zum Theil mit Bildnissen des Kaisers, der Kaiserin, des Großherzogs, der Großherzogin. c) Eine größere Anzahl Bandketten und Haarketten mit Goldbeschlag und Aehnliches. d) Eine Anzahl Operngläser und Wecker. Ich ersuche um Fahndung mit dem Bemerken, daß als Thäter die unten beschriebenen Burschen verdächtig sind. Beschreibung: 1. Etwa 17 Jahre alt 1,56—1,60 Mtr. groß, kräftig, bartlos, dunkle Juppe, graue Hose und weißgraue Sportsmütze. 2. Etwa 18 Jahre alt, etwa 1,65 Mtr. groß, schlank, bartlos, verbranntes Gesicht, blaue Juppe, graue Hosen, schwarzer weicher Filzhut.

* **Im Kaiserpanorama** B 1 7a ist die hochinteressante Serie Brasilien, die dem Besucher die schönsten landschaftlichen Schönheiten bietet, nur noch bis Samstag Abend ausgestellt, und sollte Niemand den Besuch dieser Serie versäumen. Von Sontag ab gelangt eine Reise durch Mailand-Turin zur Vorführung.

* **Im Saalbautheater** finden am Sonntag zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr Einheitsvorstellung, wobei jeder Besucher ein Kind frei einführen darf, Abends 8 Uhr große Galavorstellung. Der Kosmograph zeigt zum ersten Male einige Aufnahmen des Mannheimer Rennens am 29. September, u. A. einen daselbst vorgekommenen Unglücksfall. (Ob Letzteres besonders taktvoll ist, möchten wir sehr dahin gestellt sein lassen. Red. d. Gen.-Anz.) Das jetzige Programm ist amüsant und abwechslungsreich und können wir einen Besuch aufs Wärmste empfehlen.

* **Achte Programmtour des Odenwaldclubs.** Morgen Sonntag macht der hiesige Odenwaldclub seine vorletzte Programmtour. Als Ziel ist die Südpfalz in Aussicht genommen. Um 5 Uhr 25 verläßt der Club per Bahn Ludwigshafen und fährt direkt nach Annweiler. Während des ½stündigen Aufenthaltes in Landau wird der Kaffee im Bahnhotel Benz eingenommen. Nach der Ankunft in Annweiler am Fuße des historischen, berühmten Trifels wird sofort der Marsch angetreten, der durch das sogenannte Gossersweiler Thal nach dem Lindelbronner Schloß führt. Ersteres bietet die eigenartigsten Felsengebilde, die sich von den verschiedensten Seiten in ihren merkwürdigen, oft ergötzlichen Gestalten dem Wanderer zeigen, letzteres eine prächtige, umfassende Rundsicht auf das Felsengebiet zwischen Dahn und Annweiler, die pfälzische Schweiz genannt. Dicht am Lindelbronner Schloß liegt ein gleichnamiges Forsthaus, das als eine gute Einkehrstelle bekannt ist und wo auch der Club ein opulentes Frühstück, bestehend in Coteleites, Schinken, Eiern etc., zu sich nehmen wird, denn nach 2stündigem Marsch ist das zu ertragen. Des Weiteren wird dann Oberschlettenbach und Schindhardt durchquert und darauf die fast einzig in ihrer Art dastehenden dreifachen Ruinen Dahn (Alt-Dahn-Tannstein-Gräfenstein) ein Besuch abgestattet. Gänge, Treppen und Gemächer sind in den drei aneinanderklebenden Burgen aus dem Felsen gemeißelt. Alt-Dahn ist zur Hälfte in die Tiefe gestürzt; wahrscheinlich wurde der Felsen gespalten und im Fall das Mauerwerk mitgerissen. Ein groteskes Bild! Ob die Felsspaltung durch Menschenhand geschah, ist nicht mehr zu ermitteln. Ein halbes Stündchen von den Burgen liegt der Ort Dahn, der von dem mit einem Kreuz gezierten, steil aufragenden Felsen, der „Jungfernsprung" nach einer alten Sage genannt, gekrönt wird. Im Gasthaus zum „Jungfernsprung" wird ein Stärkungsschoppen genommen. Schluß der Wanderung ist in Kaltenbach, nachdem das schöne Lauterthal mit der Ruine Neudahn durchwandert ist. Gemeinsames Mahl ist um 5 Uhr in der Post bei Gerstle. Die Wanderung ist in der jetzigen schönen Herbstzeit sehr beantem und nur zu empfehlen. Der ermäßigte Fahrpreis beträgt M. 2.50. Schluß der Kartenausgabe ist pünktlich 5 Uhr 15.

* **Eine gefährliche Schießerei** fand in der Nacht vom 21. August in der Straße zwischen T 1 und T 2 hier statt. Einige Kutscher, darunter der Wilhelm Fatzler und der Christian Weidner, welche in T 2, 2 wohnen, kamen gegen halb 2 Uhr aus der Weinwirthschaft von Schenk hier und hatten einen Wortwechsel. In der Nähe standen die Taglöhner Wilhelm Karl Weiblinger und der Metzger Wilhelm Friedrich Lammarsch von hier. Diese mischten sich in den Wortwechsel der Kutscher ein und folgten diesen nach, in der Absicht, diese zu verprügeln. Die beiden Kutscher liefen weiter gegen ihre Wohnung in T 2, 5 und ließen ebenfalls einige Worte zurückschallen. Während Fatzler das Hofthor aufschloß, fielen von der Richtung her, wo die Beiden (Weiblinger und Lammarsch) standen, mehrere scharfe Revolverschüsse, wovon einer den Fatzler an dem rechten Unterschenkel streifte. Der Schuß war nicht erheblich, da derselbe am Boden abgeprallt sein soll. Lammarsch fuchtelte auf dem ganzen Weg nach der Wohnung der Kutscher mit einem Dolchmesser herum. Beide Helden nahmen nach ihrer That Reißaus. Lammarsch, der gestürzt war, konnte durch einen Schutzmann festgenommen werden, während Weiblinger erst einige Zeit später ermittelt wurde, da sein Kollege Lammarsch ihn nicht verrieth. Vom Schöffengericht erhielt Lammarsch wegen Begünstigung, Uebertretung des Paragr. 367 Ziff. 10 R.St.G.B. 3 Wochen Gefängniß und 10 Tage Haft, Weiblinger für seine gefährliche Schießerei 2 Monat Gefängniß.

* **Der gegenseitige Haß und Konkurrenzneid der Hotel Portier** bringt diese von Zeit zu Zeit vor das Forum des Gerichts. Gestern standen der Portier vom Hotel National, Karl Sebkücher aus Oggersheim und der Portier vom Hotel Lehn, Ernst Freier hier vor dem Schöffengericht. Schon seit längerer Zeit stichelten sich gegenseitig, wenn sie an einander vorbei gingen. Am 9. Juli begegneten sie sich Nachts auf dem Bahnhofplatz, es gab wieder einen Zusammenstoß, wobei Lebkücher dem Freier mehre Stiche mit einem Dolch in den Kopf, in die Hand und die Brust versetzte, welche glücklicher Weise nicht gefährlicher Natur waren. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit erkannte das Gericht auf 6 Wochen Gefängniß.

* **Messerheld.** Am 15. August mischte sich der Kesselschmied Heinrich Krafft aus Wachenheim auf der Straße zwischen R 1 und S 1 in ein Gespräch, welches der Wirth und Sodawasserfabrikant Wilhelm Siegler mit einem Kartoffelfuhrmann unterhielt. Es entstand ein Wortwechsel zwischen Krafft und Siegler, sowie eine gegenseitige Stumperei. Nachdem Siegler fortgegangen war, folgte Krafft nach und versetzte ihm (Siegler) vor dem Schulhaus R 2 3 Stiche in den linken Oberarm. Krafft erhielt vom Schöffengericht für seine Stecherei 2 Monat Gefängniß.

* **Konkurse.** Ueber das Vermögen des Restaurateurs Louis Bender, A 3, 10, hier. Konkursverwalter: Kaufmann Friedrich Bühler. Forderungen sind bis 28. Okt. anzumelden. Prüfungstermin: 5. Nov. — Ueber das Vermögen des Fuhrmanns Georg Schröder, 13. Querstraße 55, hier. Konkursverwalter: Kaufmann Friedrich Bühler. Forderungen sind bis 26. Okt. anzumelden. Prüfungstermin: 19. Nov.

* **Muthmaßliches Wetter** am 6. und 7. Oktober. Nunmehr ist auch in Irland ein Hochdruck von 765 mm eingetroffen. Die letzte Depression von 755 mm liegt jetzt in der Umgebung der Shetlandsinseln und bei den Lofodern. Ueber ganz Rußland mit Ausnahme von Polen, sowie über Ungarn, Mittel- und Unteritalien und der Balkanhalbinsel behauptet sich ein Hochdruck von 765 mm, ein gleicher Hochdruck über Spanien und Südwestfrankreich. Ueber dem übrigen Frankreich, sowie über dem deutschen Reiche steht das Barometer wenig über Mittel. Unter diesen Umständen dürfte am Sonntag und Montag das vielfach neblige, aber trockene Wetter bei zeitweiliger Aufheiterung in den Höhenlagen noch andauern.

Polizeibericht vom 5. Oktober.

1. Heute früh 5½ Uhr hat sich in Neckarau ein verwittweter Taglöhner in seiner Wohnung Schulstraße 85 durch einen Revolverschuß in die Herzgegend entleibt. Motiv zur That ist noch unbekannt.

2. Zwei Körperverletzungen — verübt auf der 1. Querstraße und im Hause 1. Querstraße 7 — gelangten zur Anzeige.

3. Verhaftet wurden:

a) der von Gr. Amtsgericht Karlsruhe wegen Betrugs und Urkundenfälschung zur Verhaftung ausgeschriebene Hausbursche Wilhelm Bokkarius von Pforzheim;

b) der von Gr. Amtsgericht hier wegen Betrugs verfolgte Taglöhner Franz Stenger von Ludwigshafen;

c) 8 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 4. Okt. Von den typhuskranken Soldaten des hiesigen Bataillons, die, wie wir schon mittheilten, krank aus dem Manöver zurückkehrten, sind bis zur Stunde zwei gestorben: die Grenadiere Flach aus Weiler (7. Komp.) und Teufel aus Höhefeld bei Werthem (6. Komp.). Der Zustand der beiden Ueberlebenden, der Grenadiere Beez aus Oberbalbach von der 7. und Schmidt von der 6. Kompagnie, gilt als bedenklich. Die Ansteckung soll in einem verseuchten Quartier, welches die Vier bezogen, erfolgt sein.

B.C. **Karlsruhe,** 4. Okt. Auf Anregung des Stadtraths wird demnächst in der Großh. Landesgewerbehalle eine Ausstellung neuer elektrischer Maschinen und Apparate stattfinden. An der Beschickung dieser Ausstellung betheiligen sich die Firmen: Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin, Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. C. Buchner, Zweiggeschäft Karlsruhe, Adolf Fütterer hier, Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie in Mannheim. Die Maschinen und Apparate werden den Besuchern der Ausstellung im Betrieb vorgeführt werden. An einem noch näher zu bezeichnenden Abend wird der zweite Vorstand der Landesgewerbehalle, Ingenieur Mattenklott einen öffentlichen Demonstrativ-Vortrag über die Nutzbarmachung der Ausstellungsobjekte halten. — Das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat der Karlsruher Straßenbahn-Gesellschaft aufgegeben, an einem Motorwagen alsbald eine Vorrichtung zum Schutze des Führers und der beim Führer stehenden Fahrgäste gegen Witterungseinflüsse probeweise anbringen zu lassen. Hoffentlich findet die Frage des Abschlusses der Wagenperons noch vor Eintritt der rauhen Jahreszeit eine befriedigende Erledigung.

B.C. **Vom Murgthal,** 4. Okt. Kommerzienrath Holtzmann, Theilhaber der Papierfabrik Weisenbach ist nach schwerem Leiden gestorben. Die Nationalliberale Partei verliert in ihm einen ihrer treuesten Anhänger. In den Jahre 1877 bis 1893 vertrat H. den Wahlkreis Annaberg im Reichstag.

[] **Freiburg,** 4. Okt. Ein Beschluß des hiesigen Stadtrathes verdient in weiteren Kreisen rühmlichst bekannt zu sein. Allen Hausbesitzern und Miethern, die so glücklich sind, auf einem Balkon athmen zu können, sollen von der Stadtgärtnerei auf Verlangen Schlingpflanzen zur Verzierung desselben unentgeltlich abgegeben werden. Dadurch erhält unsere schöne Stadt eine neue Zierde, und wir werden im nächsten Frühjahr wahrnehmen, wie nicht nur in den Straßen die fast überall vorhandenen Bäume grünen, sondern auch von den Balkonen herab aus herrlichem Grün fröhliche Menschen blicken. Wenn auch von mancher Seite das hochherzige Anerbieten nicht benützt werden sollte, so ist doch für Viele Anregung gegeben, durch Pflanzen- und Blumenschmuck auf den Balkonen immer mehr unsere Stadt in einen Garten zu verwandeln. Es ist wahrlich nicht zu verwundern, daß Freiburg eine wachsende Anziehungskraft auf solche übt, die den Erfolg ihrer Geschäfte in Ruhe genießen wollen. Sie leben in einer Stadt, die alle Annehmlichkeiten des modernen Lebens bietet, zugleich aber auch durch Bäume und Gärten die Schönheit der Natur vor die Fenster zaubert. In meiner Knabenzeit war Freiburg eine Stadt von 15 000 Einwohnern, der fröhlichen Kinderwelt besonders bekannt durch den hohen Münsterthurm und noch mehr durch ein mürbes Gebäck, „Hörnle" oder „Gipfel" genannt, welche jeweils der Vater von der Reise mitbrachte. Nun zählt die Stadt 62 000 Einwohner, und ist das Rentensteuerkapital seit 10 Jahren von 117 auf 207 Millionen gestiegen. Und noch immer entstehen neue Stadttheile mit prächtigen Villen. Nicht zu vergessen die akademische Jugend, die tausendstimmig ihr Gaudeamus erschallen läßt.

BN. **Konstanz,** 4. Okt. Gestern Morgen wurde hier der von der Staatsanwaltschaft Freiburg i. B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs steckbrieflich verfolgte Handelsmann Robert Sonntag von Gaggenau verhaftet. Der in Rastatt verhaftete Eduard Lang von hier war schon in einer Zwangserziehungsanstalt und ist ein internationaler, vielfach vorbestrafter Gauner. Die bei ihm vorgefundenen Uhren stammen vom Einbruch in dem Uhrenladen des Hr. Gulde in der Neugasse. Seine Eltern haben vor Jahren im gleichen Hause gewohnt. Maler Strobel von Meersburg ist sein Diebsgenosse.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Die von Arbeitgebern und Arbeiterverbänden zur Volksvorstellung zu Einheitspreisen bestellten Billets werden heute Samstag an der Theaterkasse ausgegeben. — Als Vertreterin der Frau Rocke-Heindl ist die hochdramatische Sängerin Fräulein Wiesner von Hamburg in Aussicht genommen. — Die humoristische Heldenoper „Herbort und Hilde" von Waldemar von Baußnern ist zur Aufführung angenommen. Der Komponist ist zur Zeit mit Fertigstellung der Partitur und Ausarbeitung des Klavierauszuges beschäftigt. — Montag, den 7. d. M., gelangt Paul Lindau's Lustspiel: „Die beiden Leonoren" zum ersten Male an unserer Bühne zur Aufführung. Auch eine Neueinstudirung der „Hermannsschlacht" von Kleist ist für kommende Woche in Aussicht genommen. — Die Jubiläumsvorstellung für Herrn Eichrodt ist auf Montag, den 21. d. M., angesetzt. Der Jubilar hat das Lustspiel „Ultimo" von Moser gewählt, in welchem er die oft von ihm gespielte Rolle des Professors Schlegel darstellen wird. — Mit Herrn Hans Mohwinkel wurde ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem derselbe ab 1. September 1902 wieder in den Verband des Hoftheaters eintritt. (Diese letzte Mittheilung wird einige Ueberraschung hervorrufen. Naive Gemüther werden die Frage aufwerfen, warum Herr Mohwinkel ging, oder warum man ihn gehen ließ, wenn er schon nach einem Jahre wieder zu haben ist. An der Beantwortung dieser Frage hat indeß nicht nur die müßige Neugier ein Interesse. Herr Mohwinkel hatte nach seinen eigenen Versicherungen vor Kurzem noch glänzende Anerbietungen nach Wien. Was man in Wien unter „glänzend" versteht, geht jedenfalls über die finanzielle Leistungsfähigkeit Mannheims weit hinaus. Es wäre daher von der Intendanz sehr dankenswerth, wenn sie darüber Aufklärung geben wollte, welcher Opfer es bedurfte, um die glänzenden Wiener Anerbietungen des Herrn Mohwinkel weit zu machen. Das wird um so nothwendiger sein, als die Intendanz — mit keineswegs unglücklichem Griff, wie allerseits anerkannt wird — für Herrn Mohwinkel ja bereits Ersatz beschafft hatte. D. R.)

Friedrich Benz: Blut der Rächte (Lyrik-Verlag, München). Das Titelbild: Ein Sänger auf der Tribüne im Narrenkostüm; Lorbeerkränze zu seinen Füßen. In der Hand hält er ein Instrument, das weder Laute noch Guitarre noch Mandoline zu sein scheint; solch eine Ungewißheit ist schlimm, und ich kann mir nur durch den Glauben darüber hinweghelfen, daß hier die berühmte, aber etwas mystische „Zupfgeige" Bierbaums dargestellt werden

---

den ausgestorbenen Säugethieren gerechnet werden. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts kam dieses südafrikanische, zebraähnliche Wildpferd noch in gewaltigen Heerden in der Kapkolonie und auf dem Gebiete der spätern Burenstaaten vor. Für die Hottentotten bildete sein Fleisch ein Hauptnahrungsmittel, die Buren aber machten des Felles wegen Jagd auf das Thier und sollen früher diese Felle ohne Weiteres als Getreidesäcke benutzt haben. In der Kapkolonie wurden die letzten Quaggas zwischen 1865 und 1870 geschossen, im Oranje-Freistaat war die Ausrottung zehn Jahre später eine Thatsache geworden. Im Jahre 1858 schenkte Sir George Grey der Londoner Zoologischen Gesellschaft ein Quagga-Männchen, welches 1872 einging, als letzter Vertreter seiner Art. Das Skelett wurde für das britische Museum präparirt, auch sind einige photographische Aufnahmen vorhanden; dann soll ein Stück im Edinburger Museum aufbewahrt werden und außerdem ist noch ein Quagga-Schädel vorhanden. Das sind die sämmtlichen Reste einer Thierart, die vor hundert Jahren noch so zahlreich war, daß ein paar Quaggas vom Sheriff Perkins in Hydepark im Geschirr gefahren wurden. Wahrscheinlich ahnte bis zuletzt Niemand, daß das Thier seiner völligen Ausrottung so nahe war, sonst wäre es nicht schwer gewesen, einige Stücke für die Thiergärten und Schausammlungen, auch für die Museen zu beschaffen.

— **Eine kunstsinnige Sau** scheint ein Landmann in der Gegend von Husum zu besitzen. Wie nämlich den „Itz. N." von dort geschrieben wird, hatte das Thier 12 Ferkel geworfen. Es muß ihm jedoch etwas in die Quere gekommen sein und sein Gemüth schwer bedrückt haben, denn die Sau verweigerte nicht nur die Annahme ihrer zärtlich quickenden Nachkommenschaft, sondern sie wurde direkt tobsüchtig. Der Besitzer ging in den Stall um sie zu beruhigen, jedoch machte sie einen so wüthenden Ausfall gegen ihn, daß er sich schleunigst wieder zurückziehen mußte. Nicht viel besser erging es einem Nachbarn, der sich gleichfalls in die Nähe des wüthenden Thieres wagte. Zufällig kam der Schmied des Ortes an dem Stall vorbei. „Kinners", meinte er, als der Besitzer ihm seine Noth klagte, „dat Swell'n sim ganz verkehrt an. Ik heff mal lesen, wadenni man dat maken schnell. Son Thier lett sik am besten dör Musik und Gesang beruhigen." Man ging auf den Vorschlag ein. Der Sohn, ein forscher Harmonikaspieler, holte sein Instrument herbei und entlockte demselben die schönsten Weisen. Der Besitzer und seine Frau sangen kräftig mit. Die Wirkung war eine wunderbare. Die Sau spitzte, sobald sie hörte, was vorging, die Ohren und lauschte andächtig den wunderbaren Musik- und Gesangsweisen. Nach kurzer Zeit hatte sie sich so weit beruhigt, daß sie die Ferkel ruhig annahm, und jetzt soll sie ganz ihren Mutterpflichten leben und die Kleinen sollen kräftig gedeihen.

— **Chinesische Gattenliebe.** In merkwürdigem Gegensatz zu dem sehr entwickelten Familiensinn der Chinesen steht deren gefühllose Gleichgiltigkeit gegenüber ihren Frauen und ihren Kindern weiblichen Geschlechtes. Es gilt eben in China das Weib für ein durchaus untergeordnetes Geschöpf, das gar keine Seele besitzt. Ein Mandarin, so erzählt die „Dorfztg.", aus der Gelehrtenklasse, dem ein christlicher Missionar begreiflich machen wollte, daß die Frauen auch eine Seele haben, mußte darüber unbändig lachen und sprach: „Ich will mich doch an das erinnern, was Du mir da mittheilst, und zu Haus meiner Frau sagen, sie besitze eine Seele; sie wird nicht wenig erstaunt sein." Oefters kommt es vor, daß Chinesen, wenn sie, als Beamte oder Soldaten, in eines der Unterthanenländer versetzt werden, sich dort mit einer Eingeborenen verheirathen und eine Familie begründen; kehren sie aber nach Jahren wieder nach Haus zurück, so nehmen sie nur die Söhne mit sich und lassen die Frau und die weiblichen Kinder ganz einfach zurück, ohne sich weiter um dieselben zu bekümmern. Ein europäischer Schriftsteller, der mit einem aus Thibet nach China zurückkehrenden Militärmandarin zusammenreiste, erzählt folgende charakteristische Szene: Ehe wir zu Pferd stiegen, kam eine kräftig gebaute Thibetanerin heran; es war die Frau des Mandarinen, die er vor sechs Jahren geheirathet hatte und jetzt auf immer verließ. Zum Abschied sprach der Mann: „Nun reisen wir fort, bleibe Du hier und sitze ruhig in Deinem Zimmer." Die Frau sagte: „Gehe sanft von hier, recht sanft, und achte wohl auf Deine geschwollenen Beine." Dann hielt sie die Hand vor die Augen, als ob sie weine. Der Gatte aber wandte sich zu mir mit den Worten: „Was doch die thibetanischen Frauen für Närrinnen sind! Ich lasse ihr ein hübsches Haus und viele schöne Möbel, und nun thut sie gar, als ob sie weinte! Kann sie nicht völlig zufrieden sein?" Nach diesem rührenden Abschied ritten wir von dannen.

— **Die Fernsprechleitung Brüssel—London** nähert sich ihrer Ausführung. Wenn die See nicht allzu bewegt ist, soll demnächst die Einsenkung des unterseeischen Kabels von Ramsgate nach La Panne in Angriff genommen werden. Die Legung dürfte trotzdem nicht vor Ende Oktober geschehen sein, weil die Fabrikation des Kabels nur langsam vorangeht. Man versenkt es stückweise und bezeichnet den Platz des jedesmal behufs Anflickung wieder aufzunehmenden Endstückes durch eine Boje. Bis heute zählt man nur zwei unterseeische Fernsprechleitungen in der Welt: die von Buenos Aires nach Montevideo (1899) und die Leitung Paris—London. Erstere läuft 90 Kilometer unter Wasser, letztere 120. Die Leitung Brüssel—London führt ungefähr 90 Kilometer unter Wasser bei einer Gesammtlänge von 400 Kilometern. Die Anlage wird 900 000 Francs kosten und so eingerichtet sein, daß auch die anderen Großstädte beider Länder, ebenso wie die beiden Hauptstädte, unter sich verkehren können. Das Kabel enthält vier Leitungsdrähte. Ehe es seine Rüstung von 16 galvanischen Metalldräthen erhält, wird es, um es vor den Angriffen gewisser Mollusken zu schützen, mit einem bronzenen Bande umwickelt werden. Sein Gewicht beträgt 113 Kilogramm auf das Kilometer. Die Luftdrähte der Leitung in Belgien sowohl wie in England besitzen einen Durchmesser von 5,68 Millimeter, sie sind also um 66 Tausendstel stärker als die bisher angewandten Bronze- oder Kupferdrähte.

— **Napoleon und Davout.** In den Memoiren des Chevaliers de Bray über Frankreich im Jahre 1806, die die „Revue de Paris" jetzt veröffentlicht, finden sich zahlreiche Anekdoten über Napoleon I., unter denen die folgende charakteristisch ist für seinen militärischen Geist, der strengste Disziplin forderte. Während der Schlacht von Abukir bemerkte er ein kleines Korps Mameluken, das ihm die Verbindung mit einer seiner Heeresabtheilungen abzuschneiden trachtete. Er wendete sich an den neben ihm stehenden General Davout, dem späteren Duc d'Auerstädt, dessen Enkel erst jüngst in Paris gemaßregelt wurde, und sagte: „Davout, nehmen Sie 200 Mann und halten Sie diese Leute auf!" Der Divisionsgeneral fand einen Augenblick diesen Auftrag unter seiner Würde und erlaubte sich zu erwidern: „Aber, General, ich werde dann nicht bei der Schlacht sein!" „Ich zermalme Sie!" gab Napoleon zurück. Davout dringt in ihn, bittet, fleht, dann nimmt er 200 Mann und thut, was Napoleon befohlen. Den nächsten Tag sagt Napoleon zu ihm: „Jetzt bringen Sie Ihre Gründe vor, ich bin bereit, sie anzuhören; aber wenn ich befehle, will ich vor Allem Gehorsam."

— **Unheilbar.** Der geschätzte und vielbegehrte, aber wegen seines entschiedenen, aller Schönthuerei abholden und oft selbst barschen Wesens auch gefürchtete Arzt Dr. K. . . in Fulda wurde eines Tages zu einer vermögenden ledigen Dame von altem, freiherrlichem Adel gerufen, die auf ihre Abkunft nicht wenig stolz war und im Verkehr mit dem Publikum mit Entschiedenheit die herrkömmliche Anrede: „Gnädiges Fräulein" in Anspruch nahm. Dr. K. begrüßte sie bei seinem Eintritt ins Zimmer in seiner gewohnten herzlichen Weise mit den Worten: „Nun, mein liebes Fräulein, wo fehlt es Ihnen denn?" — Kalt und stolz erhob sich hierauf die Angeredete mit den Worten: „Erlauben Sie, Herr Doktor, ich bin Baronesse!" — „Davon kann ich Sie nicht kurieren," erwiderte ebenso kalt Dr. K. und empfahl sich alsbald wieder.

MARCHIVUM

sollte. Eine große Menge lauscht ihren Tönen, offenbar voller Andacht und Hingebung. Soll dieses Bild irgend welche innere Bedeutung haben, in irgend einer festen Beziehung zum Autor und seinem Werke stehen, so zweifle ich diesen letzten Punkt entschieden an. Ein Publikum findet Benz gewiß nicht. Gott sei Dank! An alles Andere will ich glauben, namentlich an das Narrenkleid. Nur weiß ich nicht, ob es als freiwilliges oder unfreiwilliges Attribut des Dichters zu verstehen ist.

Es ist weit gekommen; man kann heutzutage die ernstgemeinte Kunst oft nicht von der Parodie unterscheiden. Sollte Benz sein „Gedichtebuch" scherzhaft gemeint haben (es wäre ein schlechter Scherz!), so sei ihm verziehen und Alles, was auf den Punkt, der diesen Satz beschließen wird, noch folgt, sei null und nichtig. Im andern Falle keine Gnade!

Zunächst mag Herr Benz einmal die deutsche Sprache studiren. Das Kapitel vom Pronomen sei ihm besonders ans Herz gelegt. „Wir getrauen uns nicht sich ins Gesicht zu sehen", „Zwei auf sich liegende Leichen rufen herein" (entzückendes Motiv!), „Ein Bild, das dir an der Wand gegenüber hängt" und ähnliches, das sind Dinge, über die doch wohl schon jeder Quartaner erröthen würde. Schlimmer ist es in einem Gedicht, das hier citirt sein soll, weil es zugleich einen interessanten Einblick in die mystischen Tiefen Benz'scher Seele gewähren kann:

In deinen schönen Knien
Liegt der Wille,
Der dich zu dem meinen ziehen — — —
Und dich stumm bezwingt.

In meine Arme mußt du sinken
Und meine Knie küssen,
Gelähmt zu andern Knien hinken,
Die du stumm bezwingst.

In deinen Knien
Liegt mein Wille, der an dir gelingt,
Den meine Sinne seltsam dir erfüllen,
Der dich stumm bezwingt.

Ein anderes Mal singt er:

Mit Grabluft, die ich athmen muß
Hauch ich dich liebevoll an,
Einst Liebe, heute mein Todtenkuß
Der aus meinem Knochenmaule rann.

Es ist endlich Zeit, gegen solchen recht unerquicklichen Unsinn energisch Front zu machen. Augenscheinlich handelt es sich, wie auch aus anderen Stellen zur Genüge ersichtlich ist, bei Benz um ein vielfach krankhaftes und verderbtes Empfinden.

Nur noch eine Probe zum Beweis, daß die Form dem Inhalt an Originalität nicht nachsteht. Das Gedicht „Maria" beginnt:

Aus dem Tempel, in dem sie
In Ehrfurcht vor dem Unbegreiflichen
Erzogen wurde, kam sie
Als das Weib eines sehr viel
Aelteren Mannes, eines Zimmer-
Mannes, zu ihm, zu
Joseph.

Zunächst sind die drei letzten Zeilen sehr unklar, da es dem Satzbau nach kaum möglich ist, in „ihm", Josef, den „sehr viel älteren Mann", den Zimmermann wiederzufinden. Aber abgesehen davon, imponirt zunächst und vor Allem, daß das Wörtlein Zimmermann durch das Verbende so hübsch in zwei Theile zerlegt wird. Offenbar nach dem bekannten schönen Muster:

Jedermann weiß, was ein Mai-
käfer für ein Vogel sei. E. B.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater in Karlsruhe: Sonntag, 6. Oktober: „Die Meistersinger von Nürnberg". Dienstag, 8.: „Der Hochzeitstag". Hierauf: „Balletdivertissement". Donnerstag, 10.: „Tell" (Oper). Freitag, 11.: „Die goldene Brücke". Samstag, 12.: „Manfred". Sonntag, 13.: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg."

b) Im Theater in Baden: Mittwoch, 9. Oktober: „Violetta" (La Traviata).

Pariser Theater. Das Gymnase-Theater hat seine Saison mit der dramatischen Dichtung einer Frau eröffnet, „Manonne". Schauspiel in drei Akten von Jeanne Marni. Die Verfasserin, die bisher mit kleinen Novellen Beachtung fand, behandelt in ihrem Schauspiele das Thema, daß alle Pflichterfüllung ohne sittlichen Werth bleibt, wenn sie nicht aus dem Herzen kommt. Manonne — der Kosename für Madeleine — ist als Magd in das Haus des Ehepaares Chaisles in jungen Jahren eingetreten und dort ein guter, treu ergebener Hausgeist auch nach dem Tode des Herrn Chaisles bei der Wittwe und der Tochter Geneviève geblieben. Diese Tochter wird von der Mutter, die ihr die glänzendste Erziehung geben ließ, rauh und mißtrauisch behandelt, nur bei der alten Magd Manonne findet sie Liebe und innige Theilnahme. Mit Grund! Geneviève ist in Wahrheit die Tochter Manonnes. Die junge Magd war von Herrn Chaisles vergewaltigt worden und, um den Gatten vor entehrender Strafe zu retten, hatte Frau Chaisles verziehen und das Kind Manonnes als ihr Kind angenommen und erzogen. Sie hatte erfüllt, was sie als ihre Pflicht erkannte, aber ihr Herz hatte keinen Antheil, denn in ihrem Herzen haßt sie Geneviève. Eine unglückliche Liebe Genevièves bringt den Konflikt zum Austrag. In einem Seebade hat sie den jungen Schriftsteller Olivier Baron kennen und lieben gelernt. Olivier liebt sie wieder, aber er kann sie nicht heirathen. Eine Frau hat ihm mit Liebe und ihrem Reichthum über die Jahre des Elends und Wartens weggeholfen; die Frau ist jetzt Wittwe und hat ein Recht auf seine Dankbarkeit, auf seine Hand. Die Liebenden fügen sich in ihr Schicksal, aber schon hat die böse Welt in dem kleinen Bade die Liebschaft Genevièves ausgekundschaftet und das unschuldige Mädchen verleumdet. Die tugendstrenge Frau Chaisles macht nun dem armen Mädchen das Haus zur Hölle, und Geneviève will fliehen und lieber ohne Heirath Oliviers Geliebte werden, als weiter diese Qualen erdulden. Hier tritt nun Manonne dem Mädchen entgegen und verbietet Geneviève, ihre Ehre preiszugeben. „Mit welchem Rechte?" — „Mit dem Rechte der Mutter." Um der Sache einen guten Ausgang zu geben, läßt die Dichterin — und das ist die Schwäche des Stückes — die verwitwete ältere Freundin Oliviers rechtzeitig sterben und Geneviève kann nun den Geliebten in allen Ehren heirathen. Der Vorgang erinnert in den Stimmungen Genevièves einigermaßen an Sudermanns „Johannisfeuer". Das Stück hatte Erfolg.

Am selben Abend wurde im Gymnasetheater ein Lustspiel „Hermance ist tugendhaft" von Claude Roland und André de Lorde beifällig aufgenommen. Die bekannte Dreiecksgeschichte vom Ehepaar und Hausfreund ist sehr kühn dahin variirt, daß am Ende der Hausfreund als der Geprellte erscheint. Das „Wie" des Vorgangs ist in einer deutschen Zeitung ganz unerzählbar.

Gleich darauf folgte das Vaudeville-Theater mit einer Burleske von Maurice Desvallières „Das Leben auf der Reise". Ein lustiges Ausstattungsstück, das in prachtvollen Bildern die schönsten Plätze einer Reise durch Italien zeigt. Zwei Ehepaare, ein reicher philosophirender Sonderling, ein junger, idealistischer und ein alter, skeptischer Junggeselle, ein hübsches Dämchen aus der Halbwelt werden durch allerlei Abenteuer gewirbelt, die zuletzt sogar die Herren im Zuschauerraum erröthen machen.

Das Renaissance-Theater endlich brachte das Drama „Die Lehrerin" von Jean Jullien. Eine junge, bildschöne Lehrerin leitet die Mädchenschule einer Kleinstadt. Vom Bürgermeister ab bis zum Gemeindesekretär werben alle Taugenichtse der Stadt um die Gunst der hübschen Dame und verleumden sie, weil ihre Werbungen abgewiesen werden. Zuletzt zieht sich selbst der Bräutigam des Mädchens zurück, das verbittert sie aber, daß sie erhobenen Hauptes dieses jämmerliche Krähwinkel verläßt. Das in der Charakterzeichnung vortrefflich geführte Stück fand starken Beifall. Das schauspielerische Ereigniß des Abends war das virtuose Spiel Gemiers als sezessionistischer Apotheker. Gemier ist Direktor des Theaters, er hat sich „sein" Theater gemacht wie die Sarah Bernhardt und die Réjane.

Als Satyrspiel wurde „Die Leiter" gegeben, eine kecke Phantasie von M. Nores. Der vornehme Adelige weist den Bankier zurück, der seine Tochter an den Sohn des Grafen verheirathen möchte. Der Bankier jagt den Buchhalter fort, der seine Augen zur Bankierstochter erhob. Der Buchhalter verachtet die in ihn verliebte Kammerzofe. Die Zofe verachtet den Kutscher, dieser den Neger, der Neger den Bettler, der Bettler seinen Hund. Das ist eben die Leiter in der Gesellschaft, welche im Jahre 1789 die Gleichheit und Brüderlichkeit proklamirte. Die geistreiche Satyre fand jubelnden Beifall.

Resultat der Mannheimer Landtagswahl.

Distrikt	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen	Abgegebene Stimmen: Nationalliberal	Abgegebene Stimmen: Sozialdemokrat	Resultat: Nationalliberal	Resultat: Sozialdemokrat
1	187	106	84	20	8	—
2	267	158	113	45	8	—
3	203	—	74	27	8	—
4	70	42	34	8	8	—
5	194	86	64	22	8	—
6	211	108	72	36	8	—
7	216	112	55	57	—	8
8	205	117	53	64	—	8
9	216	118	49	66	—	8
10	159	87	31	57	—	8
11	213	120	36	82	—	7
12	194	105	39	66	—	8
13	217	115	31	83	—	8
14	251	146	39	107	—	8
15	205	113	36	67	—	8
16	243	122	33	81	—	8
17	232	154	33	83	—	8
18	245	144	60	84	—	8
19	250	118	30	86	—	8
20	293	148	60	85	—	8
21	227	149	58	90	—	8
22	248	168	57	108	—	8
23	264	132	66	61	5	—
24	151	115	92	22	8	—
25	211	133	82	27	8	—
26	192	95	80	15	8	—
27	195	93	69	15	8	—
28	177	99	78	13	8	—
29	208	113	70	20	8	—
30	205	120	68	28	8	—
31	221	124	66	58	8	—
32	203	105	61	44	8	—
33	265	153	69	76	—	8
34	206	143	59	62	—	8
35	344	181	76	102	—	8
36	245	143	69	70	—	8
37	205	120	44	76	—	8
38	292	196	56	124	—	8
39	217	106	35	71	—	8
40	297	172	69	94	—	8
41	255	136	65	64	8	—
42	399	453	264	216	8	—
43	239	157	20	133	—	8
44	278	176	21	140	—	8
45	674	359	107	236	—	8
46	260	147	35	108	—	8
47	250	165	29	112	—	8
48	296	137	32	104	—	7
49	377	190	66	124	—	4
50	474	292	96	196	—	8
51	382	224	64	143	—	4
52	704	366	116	239	—	4
53	276	153	40	107	—	8
54	475	254	53	191	—	8
55	298	172	30	132	—	8
56	587	329	50	272	—	8
57	260	147	23	124	—	8
58	407	216	27	186	—	7
59	254	146	46	96	—	7
60	95	42	17	25	—	4
61	358	181	44	85	—	8
62	307	115	23	86	—	8
63	372	227	31	188	—	6
64	155	70	30	34	—	7
65	37	16	5	10	—	4
66	374	174	44	124	—	8
67	327	146	51	88	—	8
68	361	187	6	114	—	8
69	237	108	20	85	—	8
70	317	153	16	132	—	6
	19,422				142	384

* * *

Die amtlichen Ziffern über die Wahlbetheiligung und die Abstimmungsverhältnisse liegen noch nicht vor. Wir werden dieselben in unserem heutigen Abendblatte nachtragen. Für die nationalliberale Partei wurden circa 8700 Stimmen gegen 8844 im Jahre 1897, für die Sozialdemokraten circa 5700 Stimmen gegen 5893 im Jahre 1899 abgegeben. Das Stärkeverhältniß der beiden Parteien ist also ziemlich das gleiche geblieben. Für die nationalliberale Partei kommt jedoch in Betracht, daß sie in den meisten Bezirken keinerlei Agitation entfaltet hat, während die Sozialdemokraten äußerst rührig waren. Auch hat die Wählerzahl gegen 1890 eine erhebliche Zunahme erfahren, auf welche die Sozialdemokratie große Hoffnung gesetzt hatte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Burenkrieg.

* London, 4. Okt. Nach der letzten Verlustliste verlor die Abtheilung des Oberst Kekewich bei dem letzten Angriff Delareys, von einer Anzahl leicht Verwundeter abgesehen, 45 Todte und 114 Verwundete.

* Brüssel, 4. Okt. Ein Telegramm des „Petit Bleu" aus dem Haag meldet: Präsident Krüger dachte niemals daran, an den Präsidenten Roosevelt eine Abordnung zu senden, um seine Vermittelung nachzusuchen, hingegen sei an Roosevelt ein amtlicher Protest gerichtet, welcher sich gegen die Ausfuhr von Pferden und Maulthieren wendet.

Telegramme.

* Pietermaritzburg, 5. Okt. Der „Natal-Times" zufolge wurden in einem Gefecht in der Nähe von Helpmakaar 150 Buren und mehrere Natal-Freiwillige verwundet.

* London, 5. Okt. Reuter meldet aus Littleburg (Transvaal) vom 2.: 200 Buren griffen die Missionsstation Botha Bella, 6 Meilen von Litileburg, an. Die zur Station gehörenden Eingeborenen vertheidigten dieselbe, bis Truppen aus Littleburg eintrafen, worauf die Buren sich zurückzogen. 4 Eingeborene wurden getödtet.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin 5. Okt. Die „Nationalztg." meldet: Der Kaiser verfügte die Wiedereinstellung zahlreicher Offiziere des ostasiatischen Expeditionskorps in die Armeekorps. Generalleutnant von Lessel wurde vorläufig bei den Offizieren von der Armee eingestellt.

* Bilbao, 5. Okt. Bei der Kesselexplosion eines Eisenbahnzuges kamen zahlreiche Personen um. Viele wurden verwundet.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Eberhard Buchner.
für den Inseratentheil: Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Frankfurter Effekten-Societät vom 4. Okt. Creditaktien 193.90, Diskonto-Kommandit 170.50, Dresdener Bank 119, Darmstädter Bank 115.70, Staatsbahn 132.70, Lombarden 20, Westd. Eisenb. 92.50, Bochumer 160.30, Harpener 152.80, Hibernia 153.80, Oberschles. Eisenindustrie 89.80.

Getreide.

Mannheim, 4. Oktober. Die Stimmung war hier etwas fester. Die auswärtigen Forderungen lauteten ziemlich unverändert. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 123—129, Südrussischer Weizen M. 110 bis 122, Kansas M. 123 bis 124½, Redwinter M. 121½ bis 123, La Plata Mark 119 bis 122, feinere Sorten Mark 127 bis 129, russischer Roggen M. 94½, neues Mixed-Mais M. 109 La Plata-Mais M. 102, Russische Futtergerste M. 90—93, amerik. Hafer M. —, russischer Hafer M. 112—114, Prima russischer Hafer M. 116—125.

* Mannheim, 4. Okt. (Getreidebericht pro September 1901.) Das Geschäft in Weizen verlief auch in diesem Monat in matter, lustloser Tendenz. Bei naturgemäßer Zunahme der sichtbaren Vorräthe in Nordamerika, die sich heute auf ca. 35 Millionen Bushels gegen ca. 27 Millionen Bushels am Schlusse des Monats August beziffern, sind die Weizenkurse an der Newyorker Börse im Laufe des Monats September ca. 2 Cents per Bushel zurückgegangen. Da nun auch die Seefrachten stark gesunken sind, waren die cif-Forderungen für nordamerikanischen Weizen bei recht dringendem Angebote niedriger, was die Unternehmungslust bei Handel und Consum beeinflußte. Rußland war auch stärker am Markte und hat seine Preisforderungen nun der Lage des Weltmarktes angepaßt, so daß namentlich von Südrußland größere Posten Weizen zu convenablen Preisen hierher verkauft wurden. Rumänien konnte trotz billigeren Angebots bei den hiesigen Abschlüssen weniger in Betracht kommen, da die Weizen von da in Qualität gering sind. — Roggen blieb ruhig; sowohl inländische als russische Waare wird billiger angeboten. — Hafer dagegen hat sich im Preise gut behauptet. Da Rußland theuer, wurde in norddeutschem Hafer von der Ostsee Verschiedenes hierher bezogen. Unser hierländisches Produkt ist geringer Qualität wegen vernachlässigt. — Gerste. In neuer Braugerste war bis jetzt wenig Geschäft; die Brauereien sind im Einkaufe sehr zurückhaltend. Von Danzig und Mecklenburg wird augenblicklich Gerste offerirt, die besser und verhältnißmäßig billiger ist als unsere hierländische Waare. — Mais war sehr fest und im Preise hoch gehalten in Folge erhöhter Forderungen von Nordamerika; doch schließlich der Artikel etwas matter. — Wir notiren Ende September: Russischer Weizen ℳ 16.50—17.50, amerik. Weizen ℳ 16.50—17.—, Laplata-Weizen ℳ 16.50—1750, russischen Roggen ℳ 14.50, pfälzischer Roggen ℳ 14.25—14.50, pfälzische Gerste ℳ 16.50—17.50, ungarische Gerste ℳ 17.50—18.50, russische Futtergerste ℳ 12.50 bis 12.75, Hafer ℳ 14.75—15.75, Laplata-Mais, brutto mit Sack, ℳ 12.75. Alles per 100 Kilo netto, bahnfrei, verzollt, Mannheim.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Sept.-Oktbr.

Pegelstationen vom Rhein:	30.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz		3,68					
Waldshut	2,92	2,86	2,80	2,74	2,70	2,64	
Hüningen		2,51	2,46	2,38	2,36		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,94	2,89	2,76	2,71	2,71	2,66	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,55	4,42	4,30	4,27	4,21		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,58	4,45	4,36	4,30	4,22		2 Uhr
Germersheim	4,50	4,31	4,21	4,14	4,04		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,40	4,23	4,09	3,97	3,90	3,85	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,62	1,63	1,53	1,45	1,40		E.-P. 12 Uhr
Bingen	2,15	2,21	2,12	2,02	1,97		10 Uhr
Kaub	2,50	2,51	2,41	2,32	2,25		2 Uhr
Koblenz	2,52	2,67	2,59	2,49	2,42		10 Uhr
Köln	2,51	2,70	2,73	2,62	2,47		2 Uhr
Ruhrort	1,91	1,95	2,10	2,03	1,90		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,36	4,23	4,07	3,97	3,90	3,84	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,83	0,75	0,78	0,76	0,74	0,80	V. 7 Uhr

Wer sich die Pflege der Haut ganz besonders angelegen sein läßt, wer das Erlangen eines **schönen Teints** anstrebt, wer jugendfrisches Aussehen conserviren möchte, wer vorzeitigem Welkwerden der Haut mit Erfolg vorbeugen will, gebrauche als seine Alltagsseife Doering's unübertreffliche **Eulen-Seife**, von welcher medizinisch, wissenschaftlich und fachmännisch einstimmig das Urtheil abgegeben ist, daß sie in ihrer Zusammensetzung, Milde, Reinheit und Fettgehalt das Beste ist, was in der Branche gesundheitlicher Toiletteseifen geboten werden kann. Selbst das Parfüm der jetzigen **Eulen-Seife** hat einen so ausgesprochen milden, flüchtigen Charakter, daß es sich von dem früheren sehr zu seinem Vortheil unterscheidet und in der Gunst der Damen, die starkes Parfüm nicht lieben, sehr gestiegen ist. Alle, die Doering's **Eulen-Seife** vom Jahr 1901 noch nicht probirt haben, dürfte ein erneuter Versuch sehr anzurathen sein. Preis 40 Pf. das Stück. 10115

LUCCA
Feinster Liqueur a Fl. M. 1. 2. 4. 7.50
Zu haben bei: Jac. Schick, Hofl. — Jos. Knab, E 1, 5. — W. Bellenreuther, P 5, 1. 8319

Sigmund Kander

T 1, 1 Mannheim T 1, 1.

Reste von **Kleiderstoffen, Baumwollwaren, Manufakturwaren, Weisswaaren.**

und Restabschnitte

Preise ganz erstaunend billig.

10682

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

Nr. 31909 II. Ueber das Vermögen des Restaurateurs Louis Bender, A 3, 10 hier, wurde heute Vormittag 1/2 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Oktober 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, 5. November 1901, Vormittags 9 Uhr

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. I, Zimmer 15, Termin anberaumt. 49

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Oktober 1901 Anzeige zu machen.

Mannheim, 4. Oktober 1901.

H. Zimmermann, Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 31928 II. Ueber das Vermögen des Fuhrmanns **Georg Schröder** hier, 13. Querstraße 55, wurde heute Vormittag 1/2 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum 26. Oktober 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, 2. November 1901, Vormittags 10 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, 19. Novbr. 1901, Vormittags 11 1/2 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. 5, Zimmer 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Oktober 1901 Anzeige zu machen. 46

Mannheim, 3. Oktober 1901.

H. Zimmermann, Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts.

Konkurs-Verfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Johann Hirt hier, Inhaber der Firma J. Hirt & Co. hier, sind M. 6992,54 Pfg. verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen:

Mk. 101,92 bevorrechtigte

„ 20165,80 unbevorrechtigte Forderungsbeträge. 10645

Mannheim, 4. Oktober 1901.

Friedrich Bühler, Konkursverwalter.

Schwarz. Spitzer

(Männchen), schönes Tier, 1 Jahr alt, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 10401

Kartoffel-Lieferung.

Wir haben einen Bedarf von vorläufig ca. 23,000 Ko. prima Speisekartoffeln (Magnum bonum) und ca. 7400 Ko. Salatkartoffeln, deren Lieferung im Submissionswege an nachbenannte städtische Anstalten als: 10674

	Mag. bon.	Salat
1. Das allgem. Krankenhaus	15000 Ko.	6000 Ko.
2. Isolirspital	2500 „	600 „
3. Krankenhaus Käferthal	3000 „	500 „
4. Haushaltungsschule	2500 „	500 „

vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis **Mittwoch, 16. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Büreau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Dem Angebote sind Proben der zu liefernden Kartoffeln beizufügen.

Die Kartoffeln werden in dem betreffenden Anstaltskeller übernommen und sind die Transportkosten von dem Lieferanten zu tragen.

Die auf vorbemerkte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet uns gegenüber außer Kraft.

Wir behalten uns vor, die Lieferung auch getheilt zu vergeben.

Mannheim, 3. Oktober 1901.

Krankenhaus-Kommission. v. Hollander.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 7. Oktober 1901, Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung:

2 braune Wagenpferde mit Geschirr (ca. 4—5jährig), 5 Bordwagen, 1 Häckselschneidmaschine.

Mannheim, 4. Okt. 1901.

Feißkohl, 10660 Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 7. Oktober d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, im Vollstreckungswege:

1 Klavier, 1 Jagdgewehr, 2 Mille Cigarren, Gerüststangen, Dielen, Seiler, 4 Kannen Lack, Nähmaschinen und verschiedene Möbel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 10703

Mannheim, 5. Oktober 1901.

Futterer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 7. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Versteigerungslokal Q 4, 5 hier, im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: Kasten- und Polstermöbel aller Art, 1 Partie Reißschienen, Märchenbücher, Jugendschriften, Album, Gratulationskarten, Papierkassetten, Wandsprüche, Schreibmappen, 2 Waarenschränke, Regale, Theken, 2 Doppelgasarme, 1 engl. Drehbank, 1 Gummimantel, 1 Ueberzieher, 2 Polstergarnituren, 2 Divans, 6 neue Bettladen, 4 Nachttische, 6 viereckige Tische, 24 neue Stühle, 4 neue Küchenschränke, 17 Bände Lexikon mit Gestell. 10718

Mannheim, 5. Oktober 1901.

Hidschenberger, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 7. Oktober 1901, Nachm. 2 Uhr,

werde ich im Auftrag des Herrn **J. Kerschgens** hier in der Lagerhalle der Firma Egan & Cie. hier, Rheinquaistraße,

1 Ballen mit 288 zum Theil durch Flußwasser beschädigte Jute-Säcke gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 10717

Mannheim, 5. Oktober 1901.

Roster, Gerichtsvollzieher.

Ein anst. **Mädchen,** welches das Kleidermachen u. Zuschneiden gründlich erlernen will, kann sof. eintreten. 97639

Schwetzingerstr. 51, 2. Stock.

Steigerungs-Ankündigung

Auf Antrag der Erben der Fabrikarbeiter Johann Christian Bissinger Wwe., Elisabetha geb. Schneider in Neckarau, werden am 10229

Mittwoch, 9. Oktober 1901, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaus zu Mannheim-Neckarau die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Gemarkung Mannheim-Neckarau.

1.

L.-B. No. 190, 7 ar 61 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter, an der Friedrichstraße, ef. Stadtgemeinde Mannheim, (Marktplatz), af. Anton Roll, Joseph Sohn.

Auf der Hofraithe steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachzimmer, Balkenkeller und angebauten Backofen. An das Wohnhaus ist ein Schopf mit Stall, an diesen eine einstöckige Scheuer und an diese Schweineställe angebaut, taxirt zu 29000 M.

2.

L.-B. No. 224, 6 ar 90 qm Hausgarten im Ortsetter, ef. Heinrich Schneider Ehefrau, Margaretha geb. Orth, af. selbst mit No. 225, taxirt zu 6230 M.

3.

L.-B. No. 225, 5 ar 96 qm Hausgarten allda, ef. selbst, af. Rathschreibergasse, taxirt zu 5884 M.

4.

L.-B. 451 a, 6 ar 86 qm Hausgarten, Fischweiher und Gießengraben im Ortsetter Gießenstücke, ef. Damian Maier, af. Theodor Gerisch, taxirt zu 8480 M.

5.

L.-B. Nr. 1494, 14 ar 22 qm Ackerland im Niederfeld, auf der Wiese, ef. Johann Georg Spickert, Metzger, af. Christof Schaaf Jakob Sohn, taxirt zu 2804 M.

6.

L.-B. No. 2538, 7 ar 29 qm Acker im Castenfeld unterhalb der Grüb, ef. Georg Kimpler, ledger Bäcker, af. Anton Köllisch, Ehefrau Anna geb. Seitz, taxirt zu 2916 M.

7.

L.-B. No. 5907, 11 ar 93 qm Ackerland im Hermsheimer Großfeld, II. Hermsheimer Gewann, ef. Jak. Winkler, Jak. Sohn 3 Kinder, af. Josef Weidner, taxirt zu 2386 M.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Mannheim, 30. Septbr. 1901.

Gr. Notariat 6. O. Mayer.

Liegenschaftsversteigerung.

Auf Antrag werden am

Montag, 21. Oktober 1901, Nachmittags 3 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Gr. Notariats II, A 1, 9, die nachbeschriebenen Grundstücke öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot. Die übrigen Versteigerungs-Bedingungen können bei diesseitigem Notariat eingesehen werden. 10677

Beschreibung der Grundstücke:

1. Zum Nachlasse des Privatmanns Georg Keller hier und dem Accordanten Jakob Hecht hier gehörig:

Das dreistöckige Wohnhaus hier, Lit. **G 5 Nr. 18** mit einem 3stöckigen Seitenbau, Keller und Abort, Lagerb. Nr. 3080 im Maaße von 158 qm, geschätzt zu 40000 M.

2. Zum Nachlasse des Georg Keller gehörig:

Das Wohnhaus zu Mannheim-Käferthal, Grauwegstraße Nr. 10, mit Abort, Backofen, Schweinestall und liegenschaftlicher Zugehörde, sowie Garten im Maaße von zusammen 488 qm, Lagerb. Nr. 6751, geschätzt zu 9000 M.

Mannheim, 1. Oktober 1901.

Großh. Notariat II: Knecht.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Kühler Krug.** 10617

6. Querstraße 27, 2. Stock.

1 Sitzbadewanne, 8 Kübelpflanzen, wegzugshalb. z. vk. U 6, 16, III. 10680

J. Hochstetter Kunststraße O 4, 1. **Orientalische Teppiche!**

81608

Saalbau-Theater.

Größtes und feinstes Specialitäten-Theater.

Samstag, den 5. Oktober 10699

1. kinematographische Vorführung des Mannheimer Pferderennens am 29. September

Sturz am großen Graben

Original-Aufnahme.

Sonntag den 6. Oktober. 11 1/2—1 Uhr

Matinée bei freiem Entrée.

Nachmittags 4 Uhr

Vorstellung zu Einheitspreisen.

Entrée: Saal Mk. 1.—, Gallerie 50 Pfg., 1 Kind frei.

Abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung.

Mannheimer Pferderennen am 29. September.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 6. Okt., Nachmittags 3—6 Uhr

CONCERT

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Gesang-Unterricht ertheilt 10624

F. X. Kreuttner, L 11, 24, part.

Weinrestaurant zur Stadt Brüssel

H 4, 22. **Fr. Sinn** H 4, 22.

empfiehlt seine reinen Weine, Mittagstisch, reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. 10711

Prima Kallstatter Neuen.

Von der Reise zurückgekehrt: Dr. Felsenthal, E 1, 15. Telephon 1132. 10618

Wohne jetzt **N 2, 9,** Kunststraße-Ecke, (im Hause des Herrn Posamentiers Baur) **Zahnarzt Mylius.** Telephon 2065 10209

Ich wohne jetzt **H 7, 38.** **Dr. Luss,** prakt. Arzt. Telefon Nr. 2399. Telefon Nr. 2398. 10358

Von der Reise zurück. 100070

Dr. A. Sack, Specialarzt f. Hautkranke, D 2, 12.

Piano's gespielte, neue, wegen Geschäftsveränderung billig abzugeb. **Demmer, Ludwigshafen. Musikwerke,** Oggersheimerstr. 15. Leichte Zahlung. 95797

Prima Kartoffel für **Winterbedarf** empfehle sehr billig frei ins Haus geliefert. 10694

Johann Schreiber,

T 1, 6, L 12, 10, H 8, 30, G 4, 10, R 3, 15, Schwetzingerstraße 24, Mittelstraße 58, Riedfeldstraße 24, Mittelstraße 91, E 5, 1, Seckenheimerstraße 34, Augartenstraße 3, Luisenring 4, J 7, 14, Schwetzingerstraße 73, T 6, 7, Gontardplatz 8.

Oeffentliche Versteigerung.

Heute Nachmittag 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 hier Fortsetzung der Versteigerung der zur Konkursmasse Held gehörigen Reitbestände als: 10716

Hüte, Garnitur-Artikel, Büsten und sonstiger Fahrnisse.

Mannheim, 5. Oktober 1901.

Roster, Gerichtsvollzieher.

Obsthalle Thomae

Tafeltrauben-Versandt in Postkistchen

Orangen, Bananen Fr. Ananas Feinste Tafelbirnen.

Telephon 514. 10659

Tücht. reinliche Monatsfrau gesucht. 10712

Näheres L 13, 1, 2. Stock.

Aufforderung!

Diejenigen früheren badischen Offiziere und Aerzte des activen und des Beurlaubtenstandes des **1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments No. 109** und des **2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110,** welche am Kriege von 1870 gegen Frankreich, in der Zeit, da der Hochselige Prinz Wilhelm die 1. Infanterie-Brigade befehligte, Theil genommen haben und denen eine Einladung zu der am **18. Oktober dieses Jahres stattfindenden Enthüllung des Prinz Wilhelm-Denkmals** noch nicht zugekommen ist, werden ersucht, ihre **Adressen** baldthunlichst dem Komité z. H. des **Oberstlieutnant a. D. Platz, Karlsruhe, Westendstraße 20,** mitzutheilen. 10684

Das Komité für Errichtung des Prinz Wilhelm-Denkmals.

Sängerbund.

Der auf morgen angekündigte 10715

Nachmittags-Ausflug

findet bei **jeder Witterung statt.**

Der Vorstand.

Mannheimer Produkten-Börse.

Wir beehren uns unsere Mitglieder, sowie die Interessenten in Kenntniß zu setzen, daß die **Zusammenkünfte der Mannheimer Produkten-Börse** von

Montag, den 7. Oktober ds. Js.

an im **großen Saale des neuen Börsen-Gebäudes** stattfinden. 10690

Mannheim, den 2. Oktober 1901.

Der Vorstand.

H. Lill, Hofphotograph, B 5, 17/18 57780 Tel. 835

Winter-Paletots M. 16.— bis 70.—

Ulsters M. 25.— bis 50.—

Raglans M. 30.— bis 60.—

Havelocks M. 16.— bis 42.— 10639

sind in grossartiger Auswahl am Lager.

Carl Meiners & Ludwigs

Mannheim, Breitestrasse.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergeßliche, liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Antonie Scheirmann Wwe.

geb. Pfisterer 10671

am 3. Oktober zu Leipzig in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet in Mannheim statt.

MARCHIVUM

Fortwährend prima junges **Hammelfleisch** per Pfd. 60 Pfg.
Daniel Sohn, Q 4, 12.
Telephon 1240. 10679

Wein

gar. rein, selbstgekeltert, per ½ Liter-Fl. **35, 40, 45, 60** und **80 Pfg.** Verlangen Sie Probe.
Gebr. Koch, F 5, 10. 10491

Culte français
par Mr. Durand de Francfort, 10503
Dimanche 6 oct., Salle du Vereinshaus, K 2, 10, à 9¾ du Matin. Chacun est cordialement invité.

Stehen Sie auf

dem Standpunkt, dass Sie in einem reellen **Möbel-Waarenhaus ersten Ranges ebenso billig auf Credit als gegen Baar** kaufen, so wenden Sie sich nur an

S. Lippmann & Cie.

Nachfolger

F 1, 9, Marktstr., im eigenen, neuerbauten Hause,

und Ihre Annahme wird sich glänzend rechtfertigen.

10578

Kirchen-Ansagen.

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Sonntag, den 6. Oktober 1901.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Hoffheinz. Militär. **Collecte.** 10 Uhr Predigt, Herr Dekan Ruckhaber. 11 Uhr Christenlehre, Herr Dekan Ruckhaber. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Achtnich.

Concordienkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Achtnich. **Collecte.** 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Achtnich. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles. **Collecte.**

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon. **Collecte.** 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kamm. **Collecte.** 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Kamm.

Rothkirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn. **Collecte.** Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles.

Diakonissenhauskapelle.

Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag: Besuch des Speyrer Bruder-Vereins (Jahresfest). Abfahrt Ludwigshafen: 9¹⁰ Vormittags. Nachm. 3 Uhr (Jugendabtheilung): Vortrag von Herrn Stadtvikar Hoffheinz.

Montag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über Röm. 12, 1—7, Herrn Stadtmissionar Kraemer.

Dienstag Abend ½9 Uhr: Spiel- und Lese-Abend der Jugendabtheilung.

Mittwoch Abend, ½9 Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichschule, U 2.

Freitag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über Luc. 8, 41—56, Herr Stadtvikar Hoffheinz.

Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag Abend Sprachkurse, (Engl. u. Französisch.) Dr. Weber-Disserens, D 1, 1.

Mittwoch u. **Freitag** Abend: Probe des Posaunenchors.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende, Stadtvikar Hoffheinz, O 5, 4.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr allgemeine Erbauungsstunde. Herr Stadtmissionar Krämer. ½6 Uhr Jungfrauenverein, Gesang- und Bibelstunde. 8 Uhr Allgemeine Gebetstunde.

Montag 3—5 Uhr Frauenverein, Missionsarbeitsstunde.

Mittwoch ½9 Uhr Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag 8 Uhr Jungfrauenverein, Anfertigung von Handarbeiten.

Freitag ½9 Uhr Probe des Gesangvereins „Zion".

Samstag 1—2 Uhr Pfennigsparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Traittenerstraße 19.

Sonntag 8 Uhr Morgens Sonntagsschule. ½9 Uhr Abends Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Schlichter.

Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.

Dienstag ½9 Uhr Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Schlichter.

Samstag ½9 Uhr Jünglingsverein „Schwetzinger Vorstadt."

Lindenhof, Eichelsheimerstraße 7.

Freitag ½9 Uhr Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Schlichter.

Zu den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmission ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 6. Oktober, 10 Uhr **Gottesdienst.**

Französischer Gottesdienst.

Sonntag, den 6. Oktbr., Vormittags ¾10 Uhr im evang. Vereinshaus, K 2, 10, Herr Pfarrer Durand-Gasselin aus Frankfurt a/M.

Frau Marie Keppel
U 3, 13, 3. St. U 3, 13, 3. St.
empfiehlt ihr Lager in 10608
Baumwollwaaren, Halbleinen, fertige Wäsche, Schürzen und Stickereien.
Zuschneiden und Anfertigen aller Art Wäsche.

Alle Nouveautés a. Lager
Von Paris zurück,
beehren wir uns hiermit geehrte Damen zur
Modellhut-Ausstellung
ergebenst einzuladen. 100946
Hochachtungsvoll
Geschwister Schrag.
N 3, 7/8. Ecke der Kunststr.
Grösste Auswahl in garnirten Hüten

Hofphotograph Ciolina
jetzt P 7, 14a Heidelbergerstr. (Ecke Wasserth.)
Aufnahmen bei elektr. Licht zu jeder Zeit **völlig unabhängig vom Tageslicht.** 92188
Künstlerische Photographien, 12 Vis. 7,50 Mk., 12 Cab. 24 Mk. rc.

Dr. med. Herrlinger's Lungenheilanstalt
Schömberg, OA. Neuenbürg, Württ. Schwarzwald (650 Mtr. ü. M.).
Behandlung nach Brehmer-Dettweiler'schen Grundsätzen.
Sommer- u. Winterkuren. Neue, gediegene Einrichtung des Hauses. Niedrige Preise. Ausführl. Prospekte durch die Direktion. 10702

Mannheim H 2, 19 **D. Liebhold** Filiale Mittelstr. 86
Betten-Fabrikation in eigenen Werkstätten.
Complete Betten Mk. 35.—, Mk. 40.—, Mk. 47.—, Mk. 60.—, Mk. 68.— bis zu Mk. 200.
Federbetten inbegriffen
Seegras-Matratzen eintheilig Mk. 8, Mk. 9, Mk. 11, dreith. Mk. 10, Mk. 12, Mk. 15 u. s. w.
Woll-Matratzen Mk. 15.—, Mk. 18.—, Mk. 20.—, Mk. 25.—
dreitheilig
Capok-Matratzen Mk. 30.—, Mk. 35.—, Mk. 40.—, Mk. 45, nur mit reiner Capokfüllung
dreitheilig
Rosshaar-Matratzen Mk. 60.—, Mk. 70.—, Mk. 80.—, Mk. 90.— u. s. w.
dreitheilig
Bettröste Mk. 15.—, Mk. 18.—, Mk. 20.—, Mk. 25.— 10569
in allen möglichen Ausführungen.
Billigste Bezugsquelle für doppelt gereinigte **Bettfedern u. Daunen in allen Preislagen.**
Aussergewöhnlich preiswürdig prima weisse Landfedern p. Pfd. M. 3.—
Uebernahme ganzer Ausstattungen.
Grosse Auswahl in Bettwäsche u. allen Ausstattungs-Artikeln.

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 90295
W. Hirsch Verlag, F 6, 1.

Kaufmann welch. der frz. Sprache etwas mächtig, sowie Kenntnisse der Stenographie u. Schreibmaschine hat, sucht 10700
Allianz, L 12, 11.

Sofort gesucht:
Betriebsleiter n. Amsterdam.
Ingenieur, Electrotechn.
Techniker, kaufm. u. techn.
3 Meister, Werkführer.
Fachlehrer, staatl. Geh. 3000 Mk.
Handelslehrer n. Württemberg.
3 Buchhalter u. Corresp.
Correspondent n. Rotterdam.
Comptoirist n. Paris.
Correspondenten, Commis.
Comptoiristen, Lageristen.
1 Fakturist u. Corresp.
2 Verwalter, Lagerhalter.
Markscheidergehülfe. 10683
2 Cassirer, h. Gehalt.
Masch. u. Stenographen.
Geschäftsführer div. Branchen.
Weinreisender, 2400 Mk. Geh.
Weibl. Personal für Comptoir, Cassa und zum Verkauf.
Ab 1. Oktober 1901 durch uns **neun** Personen placirt.
Verband „Reform" Abth. III
J 8, Holzstr. 3.

Buchhalter auch für **Reise** geeignet, für erste hies. Fabrik gesucht durch 10686
Allianz, L 12, 11.

Fabrik techn. Artikel
Spezialität:
Stopfbüchsen-Packungen u. techn. Fette, sucht energische
Vertreter.
Offerten unter No. 10646 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufmann aus der **Colonialwaaren u. Delikatessen-Branche** für Reise und Comptoir einer größeren Fabrik gesucht durch 10687
Allianz, L 12, 11.

Junger Mann, Anfang der 20er Jahre, sucht Stellung als
Volontair
auf einem hiesigen Bureau.
Gef. Offerten unter D. H. Nr. 100562 an die Exped. d. Bl.

Taillen- und Rock-Arbeiterin
sofort gesucht. B 4, 1. 10675

Buchhalter f. Weinhandlung, M. 1200,
Reisender f. Wollwaar.-Fabr.
Director f. Fleischw.-Fab., Geh. 7500 M. Et.50—60 Mill.
Commis f. Herdfabr., dopp. Buchf., perf. franz.
Verkäufer f. Som.-Baumw.-W. Geh. M. 1200.
Filialleiter f. Colonialw., 720 M. u. fr. Stat.
1. Verkäuferin f. Tapisserie, 1800 M.
Directrice f. Corsett-Fabrik, Geh. 1800 Mk.,
1. Modistin 800 Mk. Geh. u. fr. Stat.,
1. Verkäuferin f. Haus u. K., 1440 Mk.
Nähere Auskunft bei
Friedr. Wilh. Meißner,
Kfm. Stell. u. Theilh.-Bur.
Eingetr. Firma.
E 1. 5 Breitestraße Nähe Planken.

Maschinennäherin gesucht.
10512 **L. Abele,** Robes, P 5 1.

Fräulein,
mit guter Handschrift auf Staatsbureau sof. gesucht.
Offerten unt. Nr. 10626 an die Exped. d. Bl.

Für ein **Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft** wird eine tüchtige **Verkäuferin** gesucht.
Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen u. Photographie unter Nr. 10688 a. d. Exped. d. Bl.

Aeltest. Stellenvermittlungs-Bureau
Q 4, 3 **Bürkel** Q 4, 3
Wir empfehlen für sofort u. 15. Oktober: tüchtige **Hotel- u. Restaurations-Köchinnen, Privatköchin** m. sehr gut. Empfehl. **Hotel- u. Privatzimmermädchen, tücht. Hausmädchen** m. guten Zeugnissen. 10693

Schuhbranche.
Perfecte Verkäuferin sucht Stellung. Gefl. Offerten unt. No. 10681 an die Exped. ds. Bl.

Hiesiges **Waarenhaus** sucht **mehrere angehende** sowie **perfecte** 10584
Verkäuferinnen
diverser Branchen, durch:
„Allianz", L 12, 11.

Ein williges **Mädchen** gesucht, das kochen kann. 10630
Mittelstraße 31, 2. St.

Ein braves, ordentl. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit per Okt. **gesucht.** L 11, 8. 10622

Für besseren Haushalt von 2 Leuten 10327
reinliches Mädchen
tagsüber in gute Stellung gesucht.
Wühr, Göthestr. 12, 2 Tr.

Eine erfahrene **Näherin** per sofort gesucht. 10241
N 3, 10, part.

Ein **anständ. Mädchen,** das gut bürgerl. kochen und Hausarbeit übernimmt und ein **anst. Mädchen,** das Zimmerarbeit gründl. versteht, Nähen u. Bügeln kann, **sofort gesucht.** 10549
D 1, 1, 1 Treppe rechts.

Mädchen sofort gesucht.
10681 **Druckerei Weiß,** Q 5, 3.

Tüchtige
Einlegerin
per sofort gesucht. 10586
Buchdruckerei Walther,
D 6, 5.

Ein tüchtiges **Küchenmädchen** bei hohem Lohn auf sofort ges.
Näh. **D 4, 11,** part. 100791

Ordentliches Mädchen
tagsüber gesucht. 10025
S 6, 14, 4. Stock, Treppen-Aufgang links.

Besser, fleiß. **Mädchen** von auswärts auf 1. Nov. zu kinderl. Haush. gef. **O 7, 14, II.** 10640

Eine Monatsfrau
per sofort gesucht. Zu erfragen
Geschwister Volz,
Meerfeldstr. 21. 10652

Lehrlinggesuche

Lehrling
in ein Speditionsgeschäft gegen sofortige Vergütung gesucht.
Offerten unter Nr. 100285 an die Expedition ds. Blattes.

Große Fabrik am Platze sucht per sofort einen älteren
Lehrling oder
Volontär 10484
für die kaufm. Abtheilung, welchem Gelegenheit geboten ist, sich mit der Zeit zum Reisenden auszubilden. Stellung dann dauernd und gut bezahlt. Offert. unter **F. 69294b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Stellen suchen

Ein angehender **Commis sucht Stellung** per sofort oder später in einem Fabrik- oder Engros-Geschäft. Offert. unter Nr. 10698 an die Exped. d. Bl.

Gymnasialabiturient sucht
Volontärstelle
in Engros-Geschäft. Gefl. Off. u. K. S. No. 10443 a. d. Exped.

Junge Dame aus sehr guter Familie, musikalisch gebildet, **sucht Stellung** in Musikalienhandlung od. auch als Stütze in feiner Familie. Gefl. Offert. erb. u. H. A. No. 10496 a. d. Exp.

Fräulein, stenographie- und schreibmaschinenkundig, **sucht Stelle auf Bureau.**
Offerten unter Nr. 10678 an die Exped. d. Bl.

Geb. Fräulein, außerhalb wohnend, (22 Jahre) sucht hier **Stelle** zu einzelner Dame, alt. Ehepaar oder zu Kindern.
Gefl. Offert. unter Nr. 852 F. an die Exped. d. Bl. erb. 10606

Jung. **Mädchen** sucht Beschäft. im Weißnähen u. Ausbessern außer dem Hause. 10604
Collinistr. 24, 5. St.

Ein **Mädchen,** welches gut bürgerl. koch. kann u. sich häusl. Arb. unterz., sucht zum sof. Eintritt Stelle. Gontardstr. 21, part. links, Lindenhof. 10666

Eine Frau, Wittwe, sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen event. auch Bureaureinigen.
Näheres im Verlag. 10681

Jüngere Frau,
welche in der Haushaltung und im Kochen tüchtig erfahren, wünscht Stellung als Köchin od. Haushälterin. Offert. unt. Nr. 10650 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

A 1, 9 3. Stock, bei kinderl. Familie 1 schön möbl. Zim. an einen ruh. Herrn zu v. 10685

B 5, 1, part., 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. 10085

B 6, 1a 3 Treppen, ein **gut möbl. geräumiges Zimmer** zu verm. 99756

C 3, 23 4. St., schön möbl. Zim. am Schillerplatz sofort zu verm. 10011

C 7, 10 4. St., 1 sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 10203

C 8, 5 3 Tr., 1 sch. möbl. u. e. einf. möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu verm. 10143

C 8, 6 1 Tr., fein möbl. Zim. sofort zu v. 10265

D 4, 11 2. Tr., ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Balkon zu vermiethen.
Telephon im Hause. 99283

E 2, 3 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu v. 10036

E 3, 5 2 Tr., ein schön möbl. **Zimmer** an einen Herrn zu verm. 10168

E 5, 12 2 Tr., 2 schön möbl. Zimmer mit Pension an einen Herrn zu verm. 10032

E 7, 2 **möbl. Zimmer** um 16, 18 u. 20 Mk. m. 2 Betten sofort zu verm. 100378

F 4, 4 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 10426

F 5, 1 3. St., möbl. Zimmer z. verm. Monat 16 Mark mit Kaffee. 10069

F 8 Hafenstraße 56, 2 Treppen, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 10018

G 3, 15 part., fein möbl. Zimmer auf die Straße geh. mit sep. Eing. an 1 od. 2 junge Leute sof. z. v.

G 4, 4 1. St., gross. gut möbl. Zim. sofort z. v.

G 6, 4 2 Tr., möbl. Zim. sofort zu verm. 10010

G 6, 17 3. Stock, 2 hübsch möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, event. mit Pension zu vermiethen. 10222

G 7, 29 1 Tr., großes, gut möbl. Zim. zu v. Näh. 3. Stock. 100247

G 7, 40 1 möbl. Zim. z. v. Näh. Laden.

G 8 Jungbuschstr. 25, 2 Tr. schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

H 5, 22 2. St., gut möbl. Zimmer mit [illegible] Eingang zu vermiethen.

H 7, 6 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

H 7, 25 3. St., a. Luisenring groß., schön. Zimmer mit Pension zu verm.

K 1, 12 2 Tr., Ringstr. möbl. Balkon-Zim. mit Pension zu verm.

K 2, 18 2 Tr. links, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren mit od. ohne Pension auf Okt. oder 1. Nov. ev. auch einzeln zu verm.

K 4, 13 2 St., freundl. möbl. Balkonzim. m. Pension an bess. Herrn zu verm.

L 11, 2 vier schöne, gr. Zimmer, Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. 4. Stock.

L 11, 19 sch. möbl. Zim. z. v.

L 11, 24, 4. St., prachtv. Wohn.- u. Zim. m. pr. 1. Okt. zu v. Näh. part.

L 12, 11, Nähe des Bahnhofs ein leeres Part.-Zim. z. v.

L 13, 20, 1 Tr., ein schön möbl. Zim., sogl. beziehb., zu v.

L 13, 20 am Bahnhof 3 Tr., 1 schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm.

M 2, 12 2 Trepp., möbl. Zimmer ev. mit Pension zu verm.

M 4, 11 1 Tr., ein schön möbl. Zim. sof. zu v.

M 5, 12, 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v.

N 1, 1, 2 Tr., 2 fein möbl. Zim. ev. auch Wohn- u. Schlafzim. mit Klavierben. sof. zu vm.

N 3, 12, 3 möbl. Zimmer zu vermiethen.

N 6, 6 1 möbl. Zim. m. Pens. zu v.

O 3, 1 2. St., ein möbl. Zim. sof. zu verm.

O 3, 4a 3. Tr., 2 schön möbl. Zim., mit gut. Pension an 1 oder 2 bessere Herren zu vermiethen.

O 6, 3|4 2 Tr. l., gut möbl. Zim. z. v.

P 1, 7a, 1 Tr., ein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.

P 2 **Zur Domschenke 2. St., 2 schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen.**

P 4, 12 3. St., möbl. Zim. per 1. Okt. z. v.

P 6, 12/13, 1 Tr. l., gr. fein möbl. Zim. a. bess. Hrn. mit gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch sofort zu verm.

Q 4, 22 möbl. Zimmer zu verm.

R 1, 16 **4. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Preis 15 M. pro Monat.**

R 3, 5, 2. St., ein freundl. **möblirtes Zimmer** an besseren Herrn per sof. zu v.

R 3, 10 2 Tr., einf. möbl. Zim. zu verm.

R 7, 11, 2. St., a. d. Str. gel. hübsch möbl. Zim. sof. z. v.

S 5, 5a,
4. St. links, ein möblirtes Zimmer sof. zu verm.

S 1, 17 3. St., großes, gut möbl. und ein einfaches Zimmer zu v.

S 1, 17 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer und ein Zim. mit 2 Betten zu v.

S 2, 3 schön möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermiethen. **Knapp.**

S 3, 7 4. St., möbl. Zim. an Frl. o. Herrn z. v.

T 2, 8 3. St., 1 schön möbl. Eckzim. z. v.

T 6, 4 2. St., fein möbl. Zim. mit voller Pension an 1 Herrn zu verm.

U 4, 8 gr. möbl. Part.-Zim. sof. z. v.

U 6, 13 3. St. l., Friedrichsr. e. f. möbl. Z. z. v.

Collinistr. 6, 1 Tr., lks., ein Panorama, 1. ev. 2 fein möbl. Zim. sof. zu verm.

Kaiserring 24,
4. St., großes, helles gut möbl. Zimmer p. 1. Okt. z. v. Gelegenh. engl., französ. Conversat.

Kaiserring 30 3 Tr. h. l., 1 möbl. Zim. zu v.

Meßplatz 5, 3. St. r., (Bezirksamt), zu einem bess. Herrn ein Zimmerkollege gesucht.

Parkring 37b, 3 Tr., fein möbl. Zim. sof. zu verm.

Rheinhäuserstr. 3, 3. St. hübsch möbl. Zimmer mit schöner Aussicht sofort zu verm.

Tattersallstr. 26 2 Tr., ein schön **möbl. Balkonzimmer** an einen besseren Herrn zu vermiethen.

Ein **elegant möblirtes Zimmer,** mit separat. Eingang, in besserem Hause, **sofort zu verm.** 10058
Näheres **G 8, 28,** 2 Tr.

Ein fein möbl. **Part.-Zimmer** m. Klavierbenützung sof. zu verm.
Näheres **F 6, 11,** part.

Eröffnung

des

Neuen Restaurants und Wiener Café's

E 4, 12–16. „Börse“ E 4, 12–16.

Billard- u. Spielsalon, Kegelbahn, Post u. Telegraph im Hause. Sehenswürdigkeit Mannheims.

Samstag, den 5. Oktober 1901, Abends.

Um geneigten Zuspruch bittet 10676

Paul Heilgendorf.

Krieger- Verein
Mannheim.
Montag, den 7. Oktober, Abends 8½ Uhr, im Lokal Scheffeleck
Zusammenkunft.
Tages-Ordnung: Anmeldung zur Denkmal-Enthüllungsfeier des hochseligen Prinzen Wilhelm am 10. Oktober in Karlsruhe. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Zu dieser wichtigen Besprechung bitten wir um vollzähliges Erscheinen. 10369
Der Vorstand.

Liederhalle Mannheim.
Unser projektirter
Herren-Ausflug
findet witterungshalber nicht statt. 10713

Miethgesuche

Ein gut möbl. Zim. in gut. Hause mit od. ohne Pension für einen jungen Herrn auf sofort zu miethen gesucht. Mit Pension bevorzugt.
Offerten unter Nr. 865 F. an die Exped. dieses Blattes.

Ankauf

2 komplette Bettstellen, 2 Nachttische, möglichst eichen, 1 Gaskochapparat, sofort zu kaufen gesucht. 10704
Offerten nur mit Preis unter Nr. 10704 an die Exped. d. Ztg.

Verloren

Ein Brillantring dem Hause Eichelsheimerstr. 17, verloren gegangen. Abzug. geg. Belohn. 3. Stock l. 10385

Für jeden Stand

bietet das

Waaren- und Möbel-Credithaus

Julius Jttmann

H 1, 8 Mannheim H 1, 8

grösste Vortheile. — Solide Waaren

für jeden

Beruf u. Zweck!

100888

Bei mir von jetzt an gekaufte Möbel sind gegen Brandschaden versichert.

Zur Domschenke, P 2.
Mittagstisch
im Abonnement v. 60 Pfg. an, Abendtisch im Abonnement à 60 Pfg. 10391
Ein schönes separat. Zimmer zu kleinen Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten abzugeben.

Restaurant Scheffeleck
H 3, 9. H 3, 9.
Guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 100778

Tischweine

		per Flasche incl. Glas
Ia. Weißweine.		
Dackenheimer	M.	—.80
Freinsheimer	„	—.90
Ia. Rothweine.		
Zeller	„	1.—

für die retourn. Flaschen werden 10 Pfg. vergütet. 10556

Jac. Schick,
Großh. Hoflieferant.
Hauptgeschäft: B 1, 7a. Filiale: Friedrichspl. 1.

Nur 40 Pf. kosten zarte junge Tauben 1 jg. Hahnen 80 Pf.! fette schwere Kochhühner M. 1.20! ja. spickfette Landenten M. 2.50! prima Gänse M. 4.50! alles frisch geschlachtet u. sauber gerupft, versendet stets reell, auf dauernde Kundschaft reflektirend. 10637
Heinrich Braun, in Oehringen, (Württemberg.)

Perfekte Büglerin empfiehlt sich außer dem Hause. 99965
Jungbuschstr. 36, 3. St.

Tücht. Büglerin sucht noch einige Kund. in u. auß. d. Hause. Näh. C 2, 6. Laden. 100469

An alle ehemaligen Abiturienten des Mannheimer Gymnasiums.

Wie in den meisten Pennalsdörfern, so sollen auch hier alle alten Pennäler zu einer gemüthlichen monatlichen Vereinigung versammelt werden. Nach provisorischer Gründung findet am **Dienstag, den 8. l. Mts., Abends 9 Uhr**, in den vereinigten **Scheffeleck-Nebenzimmern** die 10636

1. Zusammenkunft

statt. Alle, auch die bemoosteten Häupter mögen kommen!

Das provisor. Comité.

Musik-Verein.

Am **Donnerstag, den 24. d. Mts.**, findet Abends 7 Uhr im **Luisenschulhaus** hier die

ordentliche General-Versammlung

für das Vereinsjahr 1900/01 mit folgender Tagesordnung statt:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Ablegung der Ende Juni abgeschlossenen Kassenrechnung.
3. Ernennung zweier Revisoren zur Prüfung der nächstfolgenden Jahresrechnung.
4. Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern.
5. Erledigung etwaiger weiterer Anträge, insofern solche mindestens 2 Wochen vor dem Tage der General-Versammlung dem Vorstand eingereicht worden sind.

Wir laden die ordentlichen Mitglieder unseres Vereins zur zahlreichen Theilnahme an der General-Versammlung ergebenst ein.

Mannheim, den 2. Oktober 1901. 10707

Der Vorstand.

Verein
für jüdische Geschichte u. Litteratur.

Wir beehren uns, unsere verehrl. Mitglieder davon zu benachrichtigen, daß in der kommenden Wintersaison

Herr Professor Dr. Leffmann
aus Heidelberg

einen Cyclus von 3 Vorträgen über 10708

Das Judenthum im neunzehnten Jahrhundert

halten wird.

Die einzelnen Vorträge des Herrn Prof. Leffmann, sowie diejenigen verschiedener anderer Redner, werden jeweils in gewohnter Weise bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Neu-Anmeldungen zum Beitritt in unsern Verein erbitten wir uns an den Vorstand.

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege
speciell nur Damen 95180
Frau Rosa Ehrler, C 4, 17, 2 Treppen.
Auf Wunsch auch außer dem Hause.

„Wilder Mann“

N 2, 10|11. Mannheim N 2, 10|11.

Einem titl. Publikum, Freunden und Bekannten, sowie verehrl. Nachbarschaft zur gefälligen Kenntniß, daß ich die **Restauration**

„Wilder Mann“

übernommen und eröffnet habe.

Empfehle

Ia. Vacuum-Bier,

hell und dunkel, aus der Brauerei von H. J. Rau hier,

sowie garantirt **reine Weine.**

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch in u. außer Abonnement.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

10680 **Joh. Hirsch.**

Wein-Restaurant zum goldenen Lamm

Adolf Brand, E 2, 14,

empfiehlt seine reine Weine, Mittagstisch im Abonnement à Mark 1.—, 1.20, 1.50 und höher, sowie reichhaltige Frühstücks- und Abend-Karte. Soupers.

100870 **Adolf Brand.**

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Samstag, den 5. Oktober 1901.

3. Vorstellung. Abonnement B.

Emilia Galotti

Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Regisseur: Herr Jacobi.

Hettore Gonzaga, Prinz von Guastalla	Herr Köhler.
Marinelli, Kammerherr des Prinzen	Herr Eckelmann.
Odoardo Galotti	Herr Ernst.
Claudia, seine Gemahlin	Frl. v. Rothenberg.
Emilia, ihre Tochter	Frl. Bittelß.
Camillo Rota, einer von des Prinzen Räthen	Herr Jacobi.
Gräfin Orsina	Frl. Lissl.
Graf Appiani	Herr Gdy.
Conti, Maler	Herr Köbert.
Angelo, Bandit	Herr Dietsch.
Pirro, Diener Galotti's	Herr Lösch.
Battista, Diener des Prinzen	Herr Weger.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Sonntag, den 6. Okt. 4. Vorstellung im Abonnement B.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber.

Anf. ½7 Uhr.

Wir verleihen gegen mäßige Vergütung
Fräcke
78380 Engelhorn & Sturm.

Apollo-Theater.

Samstag, den 5. Oktober a. c., Abends 8 Uhr:
5. Gastspiel der „Tegernseer.“
Die schöne Milibäuerin von Tegernsee.

Sonntag, den 6. Oktober a. c., Nachm. 3 Uhr:
6. Gastspiel der „Tegernseer.“
Almenrausch und Edelweiss.

Zu Einheitspreisen! Jeder Platz kostet 50 Pf.

Abends 8 Uhr:
7. Gastspiel der „Tegernseer.“
Der Prozesshans'l.

Vorverkauf täglich 100

L. Tischer Riegel

E 1, 3—5 Mannheim. E 1, 3—5

Eingang sämmtlicher Herbst- und Winter-Neuheiten

Paletots, Jackets, Golf-Capes, Kragen,

Costümröcke, Blousen, Costümes, Kinder-Mäntel, Kinder-Jackets. 100009

An einem schönen 10574

Tanz-Cursus

können noch einige Herren theilnehmen.
J. Kühnle, A 3, 7a.

Zahn-Atelier
H. Stein
J 1, 7. Breitestr.
Einsetzen künstl. Zähne
Schmerzloses Zahnziehen, Plombiren Zahnreinigen 2c.

Kastenmöbel
Betten
Polsterwaaren
etc. etc.
kauft Jedermann reell und billig in nur guter Qualität bei 98459
Theodor Ross,
H 5, 20.

Trockenes
Brennholz
in größeren Quantitäten abzugeben. 100040
Rheinische Holzverwerthung A.-G.
Rheinau b. Mannheim.

Kitten
Glas, Porzellan 2c. 2c.
wird bestens besorgt. 87006
E 1, 15, Schirmladen.

Ia. Speisekartoffeln,
magnum bonum u. andere beliebte Sorten à Centner M. 2.50 empfehle franco Mannheim. Bestellg. bitte per Postkarte. 10188
O. Weipert, Roth-Walsch i. Bd.

Unterricht

D 1, 1 eine Treppe D 1, 1
Dr. Weber-Diserens
Sprach-Institut
lehrt nach Konversations-Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation
Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.
Engl., Französ., Spanisch, ital. Handelskorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht. Abendkurse.
Prospekte franco. 10000

Institut Sigmund
A 1, 9 Mannheim A 1, 9
Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. Pensionat. —
Alle im Sept. 1900 z. **Prima u. Oberprima,** im J. J. z. Tertia u. Sekunda geprüften Schüler, sowie **alle** Zöglinge des Instituts, die sich im März 1901 dem **Einjährig-Freiwilligen-Examen** unterzogen, **bestanden ihre Prüfungen.** Prospekt mit Ref. gratis. 8501 9

Französisch
Es werden noch einige **Theilnehmer gesucht** für eine neue Abend-Klasse. **Am Montag und Mittwoch von 8 bis 9 Uhr Abends**
Ecole française
O 5, 8. 10233
Conversation — Litterature
Correspondance commerciale

Gründlichen **Unterricht** in **Zeichnen und Oelmalerei** ertheilt eine staatlich gepr. Lehrerin. Offerten unter No. 10655 an die Expedition dieses Blattes.

Eröffnung

10293

unserer neuerbauten Ladenlokalitäten

Samstag, 5. October

Nachmittags 5 Uhr.

Wir führen und fabriziren:

Herren-, Burschen- und Knaben-Confection

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.

Tricotagen, weisse u. bunte Herren- u. Damenwäsche

Eigene Fabrikation mit elektr. Betrieb.

Arbeitskleider für jeden Beruf, fertig und nach Maass

Nur beste Qualitäten

Manufactur-, Weisswaaren, Kinderausstattungs-Artikel

Schürzen, Jupons und Blousen.

Neu zugelegt:

Herren-Beinkleider nach Maass

aus deutschen, französischen und englischen Stoffen.

Wir übernehmen die weitgehendste Garantie für guten Sitz, sowohl wie gutes Tragen der Stoffe.

Geschäfts-Principien: Strengste Reellität. ∘ Zuvorkommendste Bedienung. Kein Kaufzwang. ∘ Umtausch bereitwilligst.

Verkauf über alle Erwartungen billig.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Gebrüder Rothschild

K 1, 1. ☞ ☜ **K 1, 1.**

Am Tage der Eröffnung erhält jeder Käufer ein kleines Geschenk.

Asthma, Keuchhusten, Diphtherie.
Schnelle Linderung und Heilung. Prospekt umsonst. Besteht seit 1880.
V. Trippmacher, Naturheilkundiger Ladenburg.
P.S. Viele Atteste u. Dankschreiben; auch hiesige Referenzen. 10011

Büglerin hat einige Tage zu vergeben. 100409 **S 6, 12,** 3. St.

Büglerin nimmt noch einige Kunden außer dem Hause an. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 10232

Malunterricht!
ertheilt 99601 **Meta Prey, Q 7, 26, III.**

Vermischtes

Wer vermittelt akad. geb. Herr, hier fremd, **Heirath** in besseren Gesellschaftskreisen? Allerstrengste Diskret. zugesichert und verlangt. Erfolgshonorar. Gefl. Mittheilungen unter No. 10861 an die Exped. erbeten.

Reelles.
Hotelportier m. 10,000 Mk. ersparten Vermögen **sucht sich** mit einem Fräulein oder Witwe von 30—40 Jahren **zu verheir.** Vermögen erwünscht. Anonym wird nicht berücksichtigt.
Offerten unter No. 10612 an die Exped. ds. Bl.

Geld! Wer Darleh. o. Hypothek. sucht, schreibe an **H. Büttner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 86. 1010

Hypotheken-Darlehen zu günstigsten Bedingungen besorgt **W. Gross, B. Oberstraße 27,** Telephon 1692.

Pfälzer Wein
empfiehlt über die Straße per Flasche ohne Glas zu 40, 64, 80 Pfg., 1.— und 1.20, sowie
Rothwein
von 60 Pfg. an. 97889
Karl Schumm, U 6, 23.

Betheiligung event. all. Uebernahme od. Vertretung soliden Gesch. von tüchtigem kautionsf. Herrn, (Ende 30 Jahre) zu übernehmen gesucht. Gefl. Off. unter S. K. Nr. 10247 an die Expedition ds. Bl. 10.

Stundenbuchhalter,
firm in allen kaufm. Fächern, sucht noch **Nachmittags-Beschäftigung.** Gefl. Anfr. unt. No. 10881 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Kaufmann, 24 Jahre, sucht von 1/2 8 Uhr ab für 1 bis 2 Stunden **passende Nebenbeschäftigung.**
Off. erbeten unter Chiffre E. U. Nr. 10365 an die Exped. d. Bl.

Brauerei-Vertretung
übernimmt tüchtige branchekund. Persönlichk. in bestem Alter mit od. ohne Incasso. Kaution bel. Höhe. Gefl. Offert. unter Z. P. Nr. 10246 an die Exped. d. Bl.

Wer baut oder verkauft
zwischen Mannheim-Neckarau od. Seckenheim ein **kleineres Wohnhaus** mit ungefähr 500—1000 qm Gemüsegarten.
Offerten unter Nr. 100437 an die Exped. dieses Blattes.

Schneiderin empfiehlt sich. 10018 S 6, 31, 1. St. lks.

Ein Ehepaar, 35 Jahre alt, mit einem Kinde, sucht gegen freie Wohnung 1 Dampfheizung od. sonst. Hausarbeit zu übern. Off. unt. Nr. 100482 a. d. Exped.

Eine Frau empfiehlt sich für **Kindergarderobe** sowie im Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche in den Häuser. Augartenstr. 42, V. 10218

Damen-Costüme.
Anfertigung eleganter
Costüme, Blousen 2c.
in chicer, korrekter Ausführung bei preiswerther Bedienung.
Maria Schwing, 10829 **F 4, 7a, II.**

Fräulein empfiehlt sich im **Kleidermachen** sowie bei **Aenderungen** in u. außer dem Hause. **G 2, 19/20,** 2. St. 1000

Hüte werden billig u. geschmackvoll garnirt, in u. außer d. Hause, pr. Stück 50 Pfg. J 3, 19, part. 10063

Hüte werden geschmackvoll und billig gearbeitet in und außer dem Hause.
100503 **K 4, 14,** 2. Stock.

Tücht. Friseuse nimmt noch Damen an. 10184 **A. Schweickart,** U 5, 8.

Ein Kind von gut. Herkunft gegen mat. Entschädig. von einer Beamtenwitwe in Pflege gesucht, je nach Verhältn. auch adoptiv. Näh. Schwetzstr. 90, 2. St. 1000